



# Mitteldeutsche Nationalzeitung

## Ausgabe Halle

Verlag: „Die Deutsche Post“, G. m. b. H., Halle (S.).  
Die „Mitteldeutsche Nationalzeitung“ erscheint wöchentlich  
in Halle (S.) unter der Leitung des Verlegers  
Herrmann Göring. — Preis: monatlich 2,50 RM.  
— 30 Hefen bilden ein Jahrgang. —  
Die Abbestellung erfolgt bei der  
Halle-Postdirektion. — Preis: monatlich 2,50 RM.

Die MZ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan sämtlicher Ver-  
ordnungen der Partei im Gau Halle-Merseburg und des  
Landes. — Für unerwartet und unerwartet eingehende Be-  
träge mit dem Gauamt, Halle, Postfach 47, Halle, 276 St.  
Anzahlveränderungen überläßt im Gauamt Halle 276 St.

# Deutschland - unser Programm

## Ministerpräsident Pg. Hermann Göring in Halle vor 48000

Halle, 20. März. Unsere Gaustadt Halle erlebte gestern einen unvergleichlichen Jubeltag. Ministerpräsident Hermann Göring trat, wie erwartet, gegen Abend mit einem sehr prächtigen Zug in Halle ein und begrüßte sich, von der Bevölkerung herzlich umjubelt, in die „Goldene Angel“. Zehntausend Menschen standen auf dem Riebeckplatz und verlangten immer wieder den Ministerpräsidenten zu sehen. Kurz vor 8 Uhr verließ Hermann Göring mit dem Gauleiter und einem kleinen Gefolge das Hotel, schritt an den Fronten der SA, der SS, des Arbeitsdienstes, der SA, der Wehrmacht und begab sich in das „Schloßhagenhaus“. Die Heil- und Begrüßungsrufe der Zehntausende, die als unerschöpfliche Menschenmenge die Straßen umfanden, wollten kein Ende nehmen. Solch großer Jubel mußte dem Minister zu Herzen gehen, er spürte, hier bin ich mitten in meinem geliebten deutschen Volk.

herzöste in der „Goldenen Angel“ ein lebhaftes Kommen und Gehen. Zahllose Menschen fanden dichtgedrängt vor dem Hotelzugang und auf dem Riebeckplatz, beobachteten die Vorbereitungen zum Empfang des Ministerpräsidenten und hofften für ihr geliebtes Vaterland alsbald noch belohnt zu werden. Die Stadt glück einem Festmahl, die Straßen, die Plätze, der Markt, zahllose häßliche und private Baumwerke waren festlich mit Grün geschmückt. Große Erwartung lag über der ganzen Stadt. Gegen 5 Uhr marschierten die ersten SA- und SS-Truppen auf. Um 18.30 Uhr war alles zum Empfang geordnet. Immer noch wuchsen die unübersehbaren Menschenmengen, die hinter den dichten Spalieren standen. Ein Wort war in aller Munde — Göring!



Ministerpräsident Göring begrüßt nach seiner Ankunft auf dem Hauptbahnhof Halle die Offiziere der Luftwaffe. Neben Hermann Göring Gauleiter Jordan

### Görings Ankunft in Halle

Kurz vor 7 Uhr begab sich Gauleiter Jordan mit seinem Stab zum Bahnhof. Auf dem Rudolf-Jordan-Platz standen SA und Arbeitsdienst. Am Bahnhofstunnel haben die Offiziere der Fliegertruppe Aufstellung genommen.

Plötzlich läuft der sehr prächtige Zug um 19.22 Uhr ein. Dicht besetzt ist der Bahnhof. Schwarz von Menschen. In einem kleinen freien Raum stehen die Führer des Gau und des Empfangs bereit. Gauleiter Jordan unterhält sich mit Generalleutnant Sach. Der stellvertretende Gauleiter Tesche, Oberpräsident Ulrich, Regierungspräsident Sommer, SA-Brigadeführer Sauer, SS-Brigadeführer Horn, SA-Gruppenführer Bolsch, SA-Präsident Kahn, Oberleutnant Erdmann und Kreisleiter Dohmgeorgers stehen zum Empfang bereit. Der Zug läuft ein. Bewegung geht durch die Menge. Zwei, drei Güterwagen rollen vorbei, D-Jugwagen, Speisewagen, Schlafwagen. Alles ist bis zum Aufsteigen gespannt. Der letzte Wagen hält. Ein Sonderwagen. Schon öffnet sich die Tür. Zwei, drei Menschen springen heraus. Zum Führer. Heil! Heil! ruft die Menschenmenge. Nun steht der Minister mitten unter den Gauleitern. Herzliche Worte der Kameradschaft fallen. Große, zwerghafte Handgedrücke werden getauscht. Dann schreut Hermann Göring — ganz laut und hell rufe eine Kinderstimme seinen Namen die Bahnhofs-  
treppe herab.  
Aufmerksam! SS-Männer stehen wie Standwächter da! Das Offizierkorps der Flieger

mich freundlich begrüßt. Fast jedem der salutierenden Offiziere seiner Truppe gibt der Minister die Hand. Und dann, als er die Front abgegriffen hat, bleibt er noch einmal stehen. „Es tut mir leid, daß ich nicht heute normtägig zu Ihnen kommen konnte, aber ich komme bestimmt noch einmal extra zu Ihnen“, so verabschiedete er sich von seinen Fliegern.

Kurz und schnell ist die Fahrt zur „Goldenen Angel“, vor der jetzt die Wehrmacht im Gewehr steht. Der Jubel der Menschen, die Freude der Bevölkerung unter Gauleiter aber begleitet die Fahrt mit auf- und abwogenden Beifüssen. Kaum ist der Minister im Hotel, da branden die Rufe im Chor durch die Straßen: Wir wollen unten so, indes Hermann Göring mit seiner Begleitung, Staatssekretär SS-Gruppenführer

Körner, Ministerialrat Gröbner und Major Conrath, eine kurze Unterredung hat und sich nun Gauleiter Jordan über die neuesten politischen Ereignisse unterrichten läßt.

Der Ruf und die Hoffnung der gewaltigen Menschenmengen auf dem Platz vor dem Hotel, den Ministerpräsidenten am Balkon zu sehen, sind vergeblich. Die Wache paßt zu kurz. Schon aber tritt der Minister auf den Platz. Mit langsamem Schrittm geht Hermann Göring über den Platz, schreut an den Spalieren entlang und geht ruhigen Schrittes, immer wieder herzlich grüßend und dankend, durch die Begeisterung der Menschen.

Unsere Gaustadt Halle hat selten so bewegte Stunden erlebt. Seltener ist die Bevölkerung so aus sich herausgegangen, seltener so zahlreich und vollständig mit seiner Führung gegangen. In dieser Stunde konnte jeder leben und empfinden, Volk und Führer sind eins.

Was sind Forderungen und Hoffnungen gegen die Aufrichtigkeit und Hoffnungen, gegen die Erhebung der Herzen.

Das Stadtschloßhagenhaus hat viele festliche Tage gesehen, niemals aber war der Saal so feierlich. Das war auch nicht der Schluß allein, das war die glänzende Fingergabe der Bevölkerung, die diese Stunde, in der Hermann Göring zur Gaustadt sprach, himmelhoch hinaushob über allen Alltagsgramm und Sorgen. Hier steht es uns ein: um den Sieg der Nation. Und hier ist einer der besten Kameraden unseres Führers gekommen, um für Adolf Hitler zu uns zu sprechen.

Die Kundgebung hat ihren Anfang genommen. Schnell läuft unter Wachen durch die Straßen. Die Stadt ist wie ausgeföhrt. Nicht ein Verkehrsmittel ist unterwegs, einige Bauland sind in den Gassen und Straßen. Kopf an Kopf gedrängt aber stehen sie auf den Plätzen und lauschen der Stimme, die nun überall in der Stadt ist. Alle Säle sind schon lange vor Beginn der Kundgebung wegen Überfüllung polizeilich geschlossen. Da stehen nun die freien Plätze, da aber steht atemlos das Volk und lauscht seinem Hermann Göring.  
U. D.



Hermann Göring spricht  
Aufnahmen: MZ/Wildbrandt

Gleich nach 8 Uhr betrat der Führer, freis das „Stadtschloßhagenhaus“, dessen Räume brechend voll waren. Kopf an Kopf drängten sich die Menschen. Durch eine schmale enge Gasse betrat Hermann Göring den festlich geschmückten Saal, schritt unter Anbellen zu der feierlich geordneten Bühne, um alsbald auf seiner großen Wahnrede das Wort zu ergreifen, die durch Lautsprecher in den „Reichshof“, die „Saalshloßbauern“, den „Hofjäger“, den „Wintergarten“ und andere große Säle und auf alle freien Plätze der Stadt übertragen wurde. Die Stimme Hermann Görings rief die Gaustadt Halle in ihren Raum.

### Spannung in der Gaustadt

Seit Tagen schon war der Besuch des Pg. Hermann Göring Stadtgespräch. Es brodelte unter der Oberfläche. Göring kommt, gleich es von Mund zu Mund. In den Verfassungen und Forderungen, in den Wünschen und Forderungen wurden die Volksgenossen beudet, die sich rechtzeitig für die Wahlkündigung Karten besorgt hatten. Tage zuvor schon waren sie ausverkauft. Frivolitäre Reden aber hatten ein Einsehen. In der letzten Nacht bauten die Wahlkreisgruppen der SA auf allen größeren Plätzen der Stadt Lautsprecher auf.

Als der Morgen des 19. März heraufschimmerte, war alles zum Empfang geordnet. Schon in den frühen Morgenstunden des Tages

# Grüß Hermann Görings

## an die Volksgenossen im Gau Halle-Merseburg

Ministerpräsident Parteigenosse Hermann Göring übermittelte durch die „Mitteldeutsche Nationalzeitung“ allen Volksgenossen unseres Gauces, in Sonderheit der Einwohnerschaft der Gaustadt Halle, folgendes Grußwort:

Nachdem ich auf meiner Reise durch das befreite Heiland und Zeuge der geradezu unbeschreiblichen Begeisterung unserer rheinischen Volksgenossen war, empfinde ich mit stolzer Freude die gleiche Einjahrbereitschaft aller Volksgenossen im Gau Halle-Merseburg. Gerade die Stimmung der schwer und hart schaffenden Männer dieses Industriegebietes gab mir die Gewißheit, daß auch im Herzen Deutschlands die Größe der Stunde erkannt worden ist und alle Teile der Bevölkerung mit der gleichen Liebe, Treue und kämpferischen Entschlossenheit hinter dem Führer stehen. Angesichts der vor uns stehenden Entscheidung gibt es nur eine Parole, der wir alle folgen:

Mit Adolf Hitler für Deutschlands Freiheit und damit für den Frieden der Welt.  
Hermann Göring

# Das ganze Volk steht in Treue zum Führer

Die Rede des Ministerpräsidenten Göring in der Gaustadt Halle

Gauleiter Staatsrat Jordan begrüßte den Hg. Hermann Göring mit folgenden Worten: 'Wiederum ist das deutsche Volk angetreten zum heiligen Kampf für Freiheit, Frieden und Ehre und wiederum steht vor uns der Mann, der immer an erster Stelle in diesem gewaltigen Kampf gestanden hat: Hermann Göring. Wir sind in diesem Kampf stolz, daß gerade er in dieser Stunde zu uns gekommen ist, in der 48.000 Deutschen in den Verammelungen auf sein Signal zu diesem Ehrentampf des deutschen Volkes warten.'

Als Gauleiter Jordan namentlich unter Vorbehalten den Hg. Hermann Göring das Wort zu seinem Appell an dieses Volk gegeben hatte und der alte Kämpfer aus der allerersten Zeit der Bewegung die ersten Worte an die Tausenden richtete, da war wohl niemand in den Sälen, der nicht von der Bedeutung der Ereignisse dieser Wochen reiflich erfaßt wurde.

Hg. Göring legte zunächst die Gründe dar, die zu diesem Wahlkampf geführt haben. Er betonte, daß diese Wahl der gewaltigste Vorgang sein würde, mit dem alle die anderen Wahlen vor und nach der Machtergreifung nicht zu vergleichen sind. Selbst die Wahlen, die uns an die Macht gebracht haben, so wie Hg. Göring aus, sind nicht so annähernd so großer Bedeutung wie dieses Referendum, das der Welt Stellung nimmt und zeigt, wie das deutsche Volk hinter die historische Erscheinung des 7. März tritt.

## Warum Kundgebungen?

Wir brauchen an sich diese Wahlverammelungen nicht und hätten es auch nicht nötig, unter uns die Stimme abzugeben, aber es sind zwei Dinge, die es notwendig machen, gewaltige Kundgebungen in diesen Verammelungen abzuhalten. Es gilt der Welt die wahre Stimmung des Volkes zu zeigen und der ganzen Welt Aufklärung zu geben, damit sie verstehen kann, wie das Volk sich wirklich zu den Entscheidungen des Führers stellt.

## Lüge und Wahrheit

Widerwärtig muß eine ausländische Presse feststellen, daß in diesen Verammelungen eine Bevölkerung herrscht, wie sie selbst in dieser erleuchteten Zeit niemals in Deutschland so stark in Erscheinung getreten ist. Wie wären sie froh, diese ausländischen Zeitungen, wenn sie nur der seltsame Zweifel hören und beschreiben die Tatsachen nicht berichtet, daß das Rheinland den Charakter der deutschen Truppen ablehne und eine feste Stimmung herrsche? Über wenige Stunden später herrsche in Westfalen eine unerbittliche Besetzung aus einem einzigen Substanz, als das Volk aus dem Munde des Führers erfährt, daß das Rheinland nunmehr frei von Versailles sei. Und darum müssen wir jetzt der Welt die Stimmung dieses Volkes zeigen, damit sie die Handlungen erkennt, die sich hier vollzogen haben.

Wir Deutsche neigen dazu, das Schlechte zu verzeihen und das Gute zu behalten, und das ist recht so. Denn ein gebildetes Volk bekennt sich zu seinem Optimismus zu der Zukunft seines Lebens. Trotzdem ist es notwendig, einen Realismus auf das zu werfen, was einst in Deutschland war.

## Einst kraftlose Proteste

Man schäme sich, Hg. Göring die schamvolle Art der kraftlosen deutschen Proteste nicht weißt daraufhin, daß diese so lange weiter sein müssen, als nichts hinter ihnen stand. Und was war schon damals das deutsche Volk? Ein Haufen von Parteien, Klaffen und Ständen, die nicht wissen, was sie zu tun haben wollen, viel weniger noch das, was sie nach außen zu tun hatten. Das deutsche Volk war in eine inere Erkränkung geraten. Wohl kann man über gleiche Dinge verschiedener Meinung sein, aber gewisse Dinge gibt es, über die muß ein Volk eine einheitliche Auffassung haben, sonst herrscht schließlich die politische Impotenz, und das Volk kann nicht mehr seine Rechte sichern.

In zwei Lager waren wir aufgespalten, in Brüder und Brüder. Auf der einen Seite erklärte man die Religion zur Quelle der Moral und Ethik, auf der anderen Seite war sie Opium für die Dummheit. Die einen sagten, man muß sich zum Vaterland bekennen, die anderen behaupten, es gäbe kein Vaterland. So lange ein Volk zu widersprechenden Auffassungen über Vaterland, Religion, Recht usw. hat, so lange kann es auch keine großen Wirkungen nach außen erzielen.

Die Gegner wußten, weshalb sie über die deutschen Kräfte hinweg zur Tagesordnung übergehen konnten. Erst der Kampf der nationalsozialistischen Bewegung hat sie aufhören lassen.

Social. Kräfte von einer Nation ausgehen, so viel Rechte werden sich auch nach außen hin bemerkbar machen.

## Das deutsche Programm

Es war immer so in der deutschen Geschichte — und dies zeigte uns Hermann Göring an lebendigen Beispielen — daß wir uns herumtrottelten um Drogen, während die anderen Völker sich die Butter vom Brot nahmen. In dem Deutschland der Schmach vertrat man zuerst Interessen. Dies bezeugen

die diesen Programmen der vielen Parteien von einst. Sie alle, diese eigentümlichen Gewächse, sprachen nur von ihren eigenen Interessen, keiner aber sprach von Deutschland, denn ein deutsches Volk gab es gar nicht. Das war die Zeit, in der eine Hundstunde ein weltanschaulicher Programm sein konnte. Demgegenüber vertrat die nationalsozialistische Bewegung nicht Stände, Klassen und Berufsstände, sondern nur Deutschland, und dies war das nationalsozialistische Programm.

Wir fragten zuerst den Menschen, ob er ein Deutscher sei, denn wir wußten, daß auch die einzelnen Berufsstände usw. aufhören müßten, wenn die Gesamtheit glücklich ist. Die Gestaltung des politischen Schicksals des Volkes hatte immer das Primat. Diesen ersten Programmpunkt der Bewegung haben wir nach der Machtergreifung eingehalten, nachdem wir all denen, die Kampf angefangen hatten, die Deutschland in Dummheit halten wollten.

## Ein Volk

Über den Trümmern der Parteien entstand das Volk in seiner Einheit. Verneinung aus der Vergangenheit, müßten wir aber auch erkennen, daß die Kräfte unter den Deutschen, Deutschland zur Dummheit gestempelt hatten. In den Ländern wußte man nichts von Deutschland. Darum war ein gemeinsamer Punkt dieser Erkenntnis, daß es nicht verschiedene Länder geben konnten, wenn wir ein einziges Volk geschaffen hätten. Und wir haben das alleinige einig Volk geschaffen und die Länder haben keine Souveränität mehr.

# Der Soldat ist Nationalsozialist

Dieses ist heute nicht mehr sakrosankt, denn wir haben erkennen können, was es heißt, wenn das Schwert des Volkes zertrümmert ist, wenn man wehrlos und damit ehrlos und friedlos wird. Wir haben es spüren müssen, was es heißt, feindselig, moralisch und festlich abzusinken.

Der Führer hat zuerst das deutsche Volk wieder zu hehrer deutschen Mannern gemacht und dann ihnen die Waffe wieder gegeben.

Heute ist das deutsche Volk nicht mehr jedem Anfall preisgegeben. Diese Wehrmacht zeichnet die unbedingte Härte und den Glauben aus, die sie beide haben müssen, wenn sie das ausfüllen will, was man von ihr erwartet. Gerade der Soldat ist Nationalsozialist, denn er ist geboren aus den nationalsozialistischen Siegen heraus. Wenn die braunen Bataillone, wenn die Opfer der Parteidisziplin, wenn die Siege des Heeres freies nicht gemacht wären, wäre auch kein Flugzeug und kein Bataillon entstanden. Der Soldat muß Nationalsozialist vom Scheitel bis zur Sohle sein, denn er steht mit bedingungsloser Treue hinter dem Führer und muß wissen, was es heißt, die höchste, letzte und härteste Pflichterfüllung, die es gibt, zu üben. Das ist so gerade der Unterschied zur bürgerlich-liberalen Welt, daß wir nicht für

das dritte Erfolg war die unmittelbare Folge dieser grundsätzlichen Einstellung. Das Parlament lebte nur in der Zahl und in der Anonymität. Jede Autorität, die nun einmal notwendig ist, muß sich aber von oben nach unten durchsetzen. Es ist eine Ehre gegen das Recht und die göttliche Natur, wenn Autorität von unten nach oben gehen soll.

Dagegen muß die Verantwortung von unten nach oben gehen, denn die letzte Verantwortung trägt der Führer vor seinem Volk und vor Gott.

Das Parlament vertrat dagegen beide Seiten Grundzüge in vereinfachter Richtung. Wir wollen klare Autorität und klare Verantwortung. Wo einst die Freiheit der Zahl regiert hatte, regiert heute der Wille des Volkes.

Nach Erfüllung dieser drei Voraussetzungen mußte sich unangeführt nach abwärts ziehen. Nicht um die Macht zu besitzen, so viel Parteigenosse Göring uns zu haben wie wir sie getrieben, sondern wir wollten die Macht, um Deutschland zu retten zu können. Und ich glaube, wir haben sie nicht anders eingesetzt als zur Rettung Deutschlands.

Und was sehen wir nun? Wo früher das Sterben der Wirtschaft war, ist heute wieder ein Blüten. 5 Millionen Menschen, die der Hoffungslosigkeit preisgegeben waren, sind wieder deutsche Arbeiter mit einer neuen Zielsetzung geworden. Man hat uns wieder die Fundamente gegeben, auf denen allein eine Nation wieder glänzen kann, die Fundamente von der Ehre und Freiheit, auf ihnen ruht das neue Reich.

# Der Soldat ist Nationalsozialist

Das eigene ich leben, sondern uns den Höheren und Größeren unterordnen mit dem, was wir sind und haben. Und schließlich gehört zur Nationalsozialismus auch die herrliche Kameradschaft, die den Soldaten auszeichnet hat.

## Opfer und Einsatz

Nach einmal ist Parteigenosse Göring die Erinnerung an das Glück der Vergangenheit ausbleiben, die Erinnerung an die Größe des Glaubens, der fast genug war, Deutschland zu erobern. Wenn wir nicht, so ermahnt er, die tausenden von Verammelungen befehlen in den Sälen und unter dem freien Himmel damals in treuer Brüderlichkeit zusammengehalten hätten, dann wäre das, was wir heute vor uns sehen, nicht möglich. Der Nationalsozialismus stellt die höchsten Anforderungen an die Opfer und Einsatzbereitschaft. Der Begriff des Volkes ist alles. Wenn ich das erkenne, dann bin ich auch bereit alles für viele Gemeinschaft zu geben, weil wir dieses Volk wird leben, weil wir bereit sind, uns für dieses Volk einzusetzen.

## Das Londoner „Urteil“

Stärker denn je, so ruft uns der Schöpfer der deutschen Luftmacht zu, müßt Ihr Euch

als Nationalsozialisten führen, gerade weil, wo die Welt wieder gegen uns steht. In London hat man ein großes Interesse an dem, was bei uns vorgeht. Die meisten Länder, die nicht mit uns befreundet sind, wissen, was es heißt, den Bolschewismus im eigenen Lande zu haben. Willst du wissen, wie auch Deutschland mit eigener Faust den Bolschewismus im Innern ein hartes Kontrollgebiet hat.

Das Urteil von London sieht uns nicht an, es wird keinen geschäftlichen Bestand haben, sondern schon in Jahrzehnten wird es zerfallen, daß es damals Räter gab, die das Gebot der Stunde nicht kannten und nur ein Volk in harte Erkenntnis für alle zu handeln mußte.

Der Schritt vom 7. März war eine ehrliche Notwendigkeit. Das was wir getan haben, war eine Angelegenheit des deutschen Volkes, denn in Deutschland spricht nur das deutsche Volk und nicht das Ausland.

## Ehre und Freiheit in Frieden

Mit klaren Worten wendet sich Parteigenosse Göring an die Arbeiterbewegung, die aus dem Hause der Räter ihre schmutzigen Geschäfte finanziert. Wir liefern unseren Herrgott zum Frieden an, aber nicht um Frieden um jeden Preis, sondern wir sind die Ehre und die Freiheit nehmen mit, der muß mit uns ringen bis zum letzten Mann. Wir bedrohen kein Volk, kein Reich und keine Nation. Wer uns aber zu bedrohen denkt, indem er deutsches Volk und deutsches Land anfaßt, der muß bedenken, daß hier ein Volk mit einem Bewusstsein und mit einem Glauben steht. Wir führen unsere Kampfpolitik für Frieden und Versöhnung, aber auch für Freiheit und Ehre.

## Dank dem Führer

Und als schließlich Hermann Göring vor dem Führer sprach und seinen Kampf in seiner Größe um die Freiheit Deutschlands schildert, da wogen die Begeisterungstöne durch die Säle und Menschenmassen.

Deutschland muß frei sein von Versailles, das war das Ziel Adolf Hitlers. Und der Kampf darum muß sich hinübergetragen werden in das ganze deutsche Volk.

In seiner Liebe zu seinem Führer, in seiner tausendfachen bewährten Treue zu dem Retter Deutschlands appelliert Hermann Göring in dieser Gaustadt einer arbeitserfahrenen Landbevölkerung an 48.000 Menschen, denen zu gebenden.

# Dralle Zahnereme

Größe Tube 40 Piemi

daß das Leben Adolf Hitlers ein einziger Dienst am deutschen Volke gewesen ist, daß nunmehr die Stunde da ist, da jeder seinen Mann, daß auch er zum Führer steht, wie dieser in schweren Stunden zu jedem einzelnen deutschen Volksgenossen gehalten hat, damit die Welt erkenne, daß es in Deutschland nur gibt: Ein Volk, ein Volk, ein Wille und ein Führer.

# Ribbentrop klagt an

Der Londoner Spruch im Geiste von Versailles

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 20. März. Volkshater von Ribbentrop sprach am Donnerstagmorgen auf der Sitzung des Rätebundesrates und hielt unter Beteiligung des ersten Standpunktes eine harte Vortragsrede, in der er die Gefährdung Deutschlands durch den Sowjetpakt besonders unterstrich. Vor allem zeichnete Volkshater die Aufhängung des Sowjetpakt als Verletzung eines Einiges aneinander und betonte, daß Deutschland dieser Lage nicht mehr tatenlos zusehen konnte.

Trotz der durch das Vorgehen Frankreichs entstandenen Lage ist jedoch Deutschland, nachdem es seine volle Souveränität wiederhergestellt hat, bereit, hinter die Vergangenheit einen Schlussstrich zu ziehen. Das historische Angebot des Führers bietet hierzu die Möglichkeit. Einmalig verleihe Volkshater von Ribbentrop darauf, daß das Vorgehen Deutschlands eine Einheit bilde, das heißt also, daß die Belagerung der Rheinlandezone mit deutschen Friedensarmationen untrennbar von dem Angebot des Führers sei.

Trotz dieser eindeutigen Beweisführung, die wir im Innern des Volkes anerkennen, wird aber, hielt es der Rätebundesrat für angebracht, eine Resolution zu beschließen, die auszusprechen, daß der Volkshater von Ribbentrop sofort eine Erklärung abgab und im Namen der deutschen Reichsregierung in aller Form Verzweiflung einlegte (auch diese finden unsere Leser im Innern des Volkes).

Dieser „Spruch“ des Rätebundesrates wird in Berlin mit großer Heftigkeit angenommen. Wir stellen fest, daß auch bei den Londoner Verhandlungen der Geist von Versailles vorhergehend war, und daß man in diesem Geiste von allen Einflüssen und Druckmöglichkeiten gegenüber den neutralen Staaten ausgiebigen Gebrauch gemacht hatte.

Es ist somit der Entschluß des Rätebundesrates nur formale Bedeutung zu. Viel wichtiger ist das Ergebnis der Verhandlungen der Locarno-Mächte. Es bleibt abzuwarten, welche Schlussfolgerungen sie ziehen werden.

Wie von zuverlässiger Seite verlautet, beobachtet man, dem Haager Schiedsgericht

die Frage vorzuliegen, ob der Sowjetpakt mit dem Locarnovertrag vereinbar ist. Eine Befragung hierzu hat bereits in aller Öffentlichkeit Volkshater von Ribbentrop im Namen Deutschlands zum Ausdruck gebracht. Außerdem trägt man sich mit dem Gedanken, für die Dauer der bevorstehenden Verhandlungen die Errichtung einer neutralen Zone vorzuschlagen.

Wir haben hierzu auf die Rede des Führers vom 7. März zu verweisen, in der er seine Bereitwilligkeit zur Bildung einer beiderseitigen entmilitarisierten Zone zum Ausdruck brachte, wenn es von vornherein paritätisch gesichert wird. Gegenüber steht die deutsche Nation von vornherein ab.

Wie weiter verlautet, sollen bereits Verhandlungen zwischen dem französischen und englischen Generalstab über eine „technische Zusammenarbeit“ erfolgt sein.

Zunächst sind das französische und das englische Kabinett zusammenzutreten. Das Ergebnis der Sitzungen wird abzuwarten, für uns bleibt immer noch die Zustimmung der englischen Regierung bestehen, daß man als bald über die Friedensentscheidungen des Führers verhandeln wird.

Man muß endlich auf der Gegenseite erkennen, daß es um die Liquidierung eines durch den Entschluß des Führers ganz und vollständig geht. Frankreich plant, sich nicht mehr an die Neuherberung der verlorenen Maßnahmen. Für uns steht nicht die Vergangenheit, sondern die Zukunft im Vordergrund und deshalb haben wir wie vor die anderen Mächte das Wort, um dem Beweis zu stellen, daß es in dem Frieden Europas ernst ist. Wir erwarten Antwort auf den Appell des Führers!

Die größte nordamerikanische Hochwasser-Katastrophe

# Weißes Haus von Fluten bedroht

## Ganze Städte und Dörfer vom Erdboden verschwunden - Schon über 100 Tote

Kabelbericht unseres Sonderkorrespondenten

Washington, 20. März. Ein Bericht...  
Die größte nordamerikanische Hochwasser-Katastrophe...  
Das Weiße Haus liegt nur 400 Meter vom Damme entfernt...

größten in dem Flussgebiet Potomac...  
Das Weiße Haus liegt in dem Potomac...  
Die Fluten des Connecticut haben drei Städen...

da aus den betroffenen Staaten hündlich...  
Alle Flüsse, die aus dem Alleghany-Gebirge...  
Die Einwohner auf die Hügel geflüchtet...

Danzigs Deutsche wählen auf See

Berlin, 20. März. Um den Reichs...  
Die Danziger Deutschen wählen auf See...  
Am Sonntag wird dann in der üblichen...

Das planmäßig am Sonnabend 29. März...  
Die Arbeiter der Berliner Betriebe...  
bei Goebbels zu Gast...

### Arbeiter der Berliner Betriebe bei Goebbels zu Gast

Berlin, 20. März. Der Reichsminister...  
für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels...  
hat vor einigen Wochen die ältesten Arbeiter...

### In wenigen Zeilen

Künftig des Reichsminister...  
werden in Wien an vielen Punkten der Stadt...

Präsident Roosevelt hat in einer Sonderbotschaft...

### Seht die Stimmliste ein! Sichert Euer Stimmrecht!

Die Stimmlisten liegen am 21. und 22. März bei den Gemeindebehörden aus. Ohne Eintragung in die Stimmlisten kein Wahlrecht!

willigung von 1,5 Milliarden Dollar für Zweck der Arbeitsbeschaffung erklärt.

Als Kandidat für den Verteidigungsminister ernannt Sir Thomas Inskip ist der königliche Richter und Unterhausabgeordnete Sir Donald Somerville auf dem Posten des englischen Generalchefs amvantes berufen worden.

In London traten am Mittwoch die Vollzugsausschüsse der internationalen Gewerkschaften sowie der sozialistischen Internationalen zur Erörterung der europäischen Lage zusammen.

Qualifikationsliste: Dr. Walter Kraumann, Ober vom Dienst: Dr. Carl Zepf.

Beamtenschaft: Vollst. Robert Keller; Oberstleutnant: Ernst Gode; Oberstleutnant: Alf. Dietrich; Hauptmann: Paul Berke; Hauptmann: Paul Berke; Hauptmann: Paul Berke...

Qualifikationsliste für den Monat Februar 1936

Wahlberechtigte	47.000
Wahlberechtigte	7.000
Wahlberechtigte	5.000
Wahlberechtigte	6.000
Wahlberechtigte	6.000
Wahlberechtigte	7.400
Wahlberechtigte	4.400

## Katholischer Prediger gegen das Judentum

Jesuitenpater Bichlmair über das Thema Christ und Jude

Wien, 20. März. Der bekannte Jesuitenpater Bichlmair hielt einen Vortrag über das Thema „Der Christ und der Jude“...

Man werde es auch den einzelnen Vereinigungen nicht vermehren können, den sogenannten Vierparagrafen in jeder Situation aufzunehmen.

Dies geht namentlich für das Gebiet der Kunst, der Literatur, des Theaters und des Films, der Tagespresse, des Schulwesens und auch der Wirtschaft.

Man werde es auch den einzelnen Vereinigungen nicht vermehren können, den sogenannten Vierparagrafen in jeder Situation aufzunehmen.

### Bildersturm in Spaniens Kirchen

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Madrid, 20. März. Die Invasoren in Alcala, in deren Verlaufe zwei Klöster und eine Kirche in Brand gesetzt wurden, konnten nur langsam unterdrückt werden.

### Geflügelgestörte kößt ihre vier Kinder in den Dorfleib

Madrid, 20. März. In einem Unfall geistes Umarmung ist ein vierköpfiges Nest von vier Kindern in den Dorfleib gekommen.

### Kommunisten greifen Gendarme an

Mitglieder Versuch der Gefangenenerrettung

Wien, 20. März. Wie amtlich mitgeteilt wird, kam es in dem montenegrinischen Dorf Ceece bei der Verhaftung eines kommunistischen Studenten...

### Schnellzug raste auf einen Güterzug

Mailand, 20. März. Der Schnellzug Triest-Venaz hat in der Nähe des Bahnhofs Santa Maria Maddalena bei Ferrara einen Güterzug.

### Schwere Strafen für Lebensmittelwucher

Die Strafen Susquehanna und Chesapeake sind ebenfalls über die Welt getreten und haben das Gefühlswort der Großhändler in ganz Amerika...

### Nur Schornsteine ragen aus den Fluten

Am Montag, 19. März, wie die von dort nur spärlich eingehenden Meldungen erkennen lassen, die Ausbreitung der Katastrophe am...

### Präsident Roosevelt hat sämtliche Regierungsgeschäfte...

Präsident Roosevelt hat sämtliche Regierungsgeschäfte, die Armee, die Marine, das Schatzamt, die dem Schatzamt unterstellten Gesundheitsämter...

### Insangelt sind von der Katastrophe bis jetzt 15 Staaten in Mitleidenhaft...

Insangelt sind von der Katastrophe bis jetzt 15 Staaten in Mitleidenhaft gezogen worden. Bekanntlich sind oberschlesische, durch die Zerschlagung des Elektrizitätswerkes von Pittsburg ist die Wasserleitung dieser Stadt völlig unterbrochen.

### Fachmännisch geprüfte Deutsche und Schweizer Fabrikate

Uhren  
Qualitäts-Marken  
Mutha-Muga  
Präzision  
Katalog gratis

Herren-Armband-Uhren  
Echt Silber 500 bis 40.-  
Nickel-Chrom 500 bis 20.-  
Echt Silber 750 bis 40.-  
Echt Gold 12 bis 95.-  
Echt Silber 800 gestempelt 650 bis 40.-  
Gold-Plaqué 750 bis 40.-  
Echt Gold 555 gestempelt 13 bis 40.-  
Gold-Plaqué 15 bis 40.-  
Echt Gold 18 bis 75.-

Präzisions-Spezialhaus  
Halle a.d.S.  
Gr. Ulrichstr. 63  
Stock

Vorteilhafte Preise durch großen Umsatz | Prüfen Sie selbst unsere große Auswahl mit ca. 400 Mustern! | Gute u. vorzügliche Qualitäten Schriftliche Garantien!



# Heißes Blut

Der neue spannende Ufa-Film von Scherz und Lust, der Liebe und des Lachens, der Landschaft und der Lieder

Regie: **Georg Jacoby** — Musik: **Franz Doelle**

In den Hauptrollen:

**Marika Röck** als Marika von Körövény, ein Mädel mit Herz und — Paprika  
**Ursula Grabley** als Honka von Peredy, ein reisendes Budapest-Allerweltsmädel  
**Paul Kemp** als Jozsi, eine Seele von Mensch mit viel Humor  
**Hans Stüwe** als Tibor von Dénes, ein Offizier mit viel Schneid und Ritterlichkeit

Man wird sich schwerlich eines Films erinnern, der wie dieser eine solche Vielfalt wechselnder Eindrücke vermittelt. Heiter-romantisches Volkstreiben im Pusztor, elegantes, gesellschaftliches Milieu Budapest, packende Schilderungen von Rennplatz, übermäßig lustige Situationen um Paul Kemp, Marika Röck als charmanter Sängerin, im wirbelnden Casarad und im Sattel, Scherz und Ernst, Humor und Spannung

Im Beiprogramm: Der Ufa-Kulturfilm „Sturm über Halle“ und die Ufa-Ton-Woche



**Erstaufführung heute**  
**Alte Promenade**

Werktags 4.00 6.30 8.15 Uhr  
 Sonntags 3.10 5.40 8.15 Uhr



**Kultur Film Matinee**

**Ufa, Alte Promenade**

**Sonntag, 22. März**  
 11.30 Uhr vorm.

Einmalige **Frühvorstellung**



**SOS EISBERG**

mit **Ernst Udet**, dem Meister im Kunstflug, **Loni Blotensahl**, **Geister Diesel**

Regie und Expeditionsführung **Dr. Arnold Fanck**

Ein Film, den die Welt einst mit größter Spannung erwartete und begrüßte!

Eine erhabene Symphonie vom Kampf mutiger Forscher mit der Natur

Der erste Film auf schwimmenden Eisbergen

Eine spannende Handlung, meisterhafte Regie, überwältigende Darstellung, atemberaubende Flugleistungen und herrliche Aufnahmen aus den Fjorden Grönlands, von seinen Eisbergen und Eisküsten-Siedlungen vereinigen sich zu einem Sublimen Werk deutschen Filmschaffens. Der Meister im Kunstflug **Ernst Udet** überfliegt sich selbst in diesem Film

**Die Jugend hat Zutritt!**

Preise der Plätze: RM 0.50 bis 1.50  
 Kartenvorverkauf an der Theaterkasse



**Schauburg**

Ab heute Freitag!  
 Der sensationelle **Riesen-Erfolg** im ganzen Reich.



**Die Pompadour**

Eine geschmackvolle, gelungene Episode aus dem Liebesleben der Pompadour, der mächtigen Geliebten Ludwig XV.

In der singhaischen Rolle der Madame Pompadour:

**Käthe von Nagy**

In den weiteren Hauptrollen: **Willi Eichberger**, **Leo Slezak**, **Ada Tschechowa**, **Ant. Edthofer**

Musik und Regie: **Willi Schmidt-Gentner**

Viele Anekdoten sind von der **Jeanne Poiselet** — nachmaliger **Marquise de Pompadour** — erzählt worden; eine der reizendsten u. menschlichsten schildert der Film! Ihr galantes Liebesbenteuer mit dem Maler **Francois Boucher**, hinter welches behäufte Se. Majestät gekommen wäre, und sie sich in ihrer Zügellosigkeit zu dem Ausspruch vermaß: **Nach mir die Sintflut!**

Vorher ein fabelhaftes Beiprogramm!  
**Rechtzeitig Plätze sichern!**



**Recke**

Die gestrige Premiere war ein ganz großer Erfolg!

„Man lacht noch auf der Heimfahrt in der Straßenbahn“ (siehe die Presse)

**Rirschen in Nachbars Garten**

Die lustigste Komödie um Tante Adele und die Ente Monika

**Adele Savidruck**  
**Karl Valentin**

der Meister des Humors, sowie **Uli Karstadt** — **Rotraud Richter** — **Max Günter**

Die Jugend hat Zutritt!

**Gr. Ulrichstr. 51**

**Es geschah in einer Nacht...**

Dieser herrliche Film mit **Claudette Colbert** und **Clark Gable** ist so spannend wie kein anderer und erfüllt die Zuschauer mit bewundernder Lebendigkeit — das hat die gestrige erfolgreiche Premiere bewiesen.

**Sie müssen diesen Film erleben!**

**Schreibtiich** schraubt, für Büro geblüht Angebote unter U 6822 an die **Recke**, Halle, Geilstraße 47.



**Ritterhaus-Lichtspiele**

Wir spielen der groß. Erfolgreichen **2. Woche** den sensationellsten u. spannendsten Film des Jahres!

**Adolf Wohlbrück**

In dem Millionfilm der Tobis-Europa



**Der Kurier des Zaren**

Ein Richard-Eichberg-Film nach dem berühmten Roman v. Jules Verne. Spielfilm mit **Rich. Eichberg** und **Marie Anderson** - **Hilde Hildebrand**, **Lucie Höflich** - **Theo Lingens** - **Curly Vespermann** - **Alex Golling** u. a.

Vorher der Kulturfilm: **Das Pferd im Meer**, Fox-Stunde-Wochenschau. Wert: 4.00 6.15 8.30 Uhr. Sonntags: 2.30 4.00 6.15 8.30 Uhr.

**Zeit ist Geld — warum Geld einbüßen?**  
 Die MNZ arbeitet schon vom frühen Morgen an für Dich!



**Horn-Liköre**

**Zeit ist Geld — warum Geld einbüßen?**  
 Die MNZ arbeitet schon vom frühen Morgen an für Dich!

**Horn** - Einzelbottle Vol. - Proz. 40  
 Ailsch - Doppelkümmer 40 Proz. 3.20 1.80  
 Curacao 40 Proz. 3.20 1.80  
 Karibikwässer, bester Eratz für Chartreuse 40 Proz. 3.30 1.85  
 Gillywüchsen, sehr bel. Damenlikör, 30 Proz. 2.80 1.60  
 Casso weiß, 30 Proz. 3.10 1.75  
 Horn-Eiercreme aus gar. Irisch aufgeschlagen  
 Eiern 30 Proz. 3.60 2.00  
 Schokol.-Creme 30 Proz. 3.80 2.10  
 Horn-Eierwein, 50 Proz. 4.00 2.20  
 Strohmeister-Erfrischer 35 Proz. 3.10 1.75  
 Prinele 35 Proz. 3.20 1.85  
 Deutscher Weinbrand-Verschnitt, 38 Proz. 2.95 1.65  
 Jamalita-Rum-Verschnitt 38 Proz. 2.45 1.40  
 Deutscher Weinbrand, gar. edel und rein 38 Proz. 2.95 1.65  
 Nordhäuser Brannwein 30 Proz. 1.85 1.10  
 Deutscher Weinbr. „Horn“ Edelmarke 38 Proz. 4.00 2.25  
 Spezial-Korn von 59 Proz. 2.00 1.15  
 „Horn“ - Einzelbottle Vol. - Proz. 40  
 Ailsch, Ailsch-Kümmel, Kuratistischer Magenbitter, Pfefferminn weis, Strohmeister-Kräuterbitter 1/2 Fl. 2.50 1/4 Fl. 1.40

Südh. Preise einstdl. Pilsenerl Nachfordern!

**Horn** **Wilhelm**  
**Brannwein- und Likörfabrik**  
**Leipzig**

**In Halle (Saale):**  
 Merseburger Str. 9, Ruf 5647  
 Gr. Steinstr., Ecke Zinksgarten-straße 15  
 Steinweg 55  
 Große Ulrichstraße 37  
 Leipziger Straße 63

? **Es tut sich was im Stadtschützenhaus am 3. April** ?



**Rundfunk**

Sonabend, den 21. März 1936

Leipzig

8.00: Morgenprogramm — Frühlingsmusik. — 8.30: Fröhlich kling'ns zur Morgenkumbe! — 9.00: Nachrichten und 7.30: Mitteilungen für den Bauer. — 8.00: Frühlingsmusik. — 8.20: Für die Hausfrau: Billig, aber gut — Der Rühnengel der Waage. — 8.30: Froher Klang zur Arbeitsstunde. — 9.15: Jungmabel singen. — 9.45: Sendepause. — 9.50: Wochenbericht der Mitteldeutschen Börse. — 10.00: Wetter, Vaterland, Tagesprogramm. — 10.15: Röhne der Jugend — Röhne des Sieges. — 10.45: Sendepause. — 11.30: Zeit, Wetter. — 11.45: Bauernfunk. — 12.00: Buntes Wochenende. — 12.00: Nachrichten und Wetter. — 14.00: Zeit, Nachrichten und Börse. — 14.15: Allerlei von zwei bis drei! — 15.00: Heute vor... Jahren. — 15.05: Schallplatten. — 15.25: Kinderstunde. — 15.50: Zeit, Wetter und Wirtschaftsnachrichten. — 16.00: Der frohe Sonntag-Nachmittag. — 18.00: Schallplattenmusik. — 18.25: Unterhaltende Musik für zwei Klaviere. — 19.00: Gegenwartslexikon. — 19.15: Abendliche Elegie. — 19.55: Umhau am Abend. — 20.00: Nachrichten. — 20.10: Der Benz ist da! — 22.00: Nachrichten und Sportfunk. — 22.30 bis 24.00: Und morgen ist Sonntag! Das frohe Wochenende.

**mnz-Werbung ist Erfolgs-Werbung**

**Deutschlanddeber**  
 Weltentlage 1971

6.00: Guten Morgen, lieber Hörer! — 6.10: Gladienspiel, Morgenruf, Wetterbericht für die Landwirtschaft. — 6.15: Fröhliche Morgenmusik; davon sind 7.00: Nachrichten des Deutsches Diensts. — 8.10: Morgenständchen. — 9.00: Sportzeit. — 9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. — 10.00: Sendepause. — 10.15: Feierstunde am 21. März. — 10.45: Fröhlicher Kindergarten. — 11.15: Deutscher Gewitterbericht. — 11.30: Mittagsständchen. — 12.00: Mittagskonzert; davon sind 12.55: Zeitzeichen und 13.00: Glühwörter. — 13.45: Neue Nachrichten. — 14.00: Allerlei von zwei bis drei! — 15.00: Wetter, Börse, Programmhinweise. — 15.10: Musik am Wochenende. — 16.00: Der frohe Samstag-Nachmittag. — 18.00: Fröhlicher Reigen. — 19.00: Pantomimata — der Benz ist da! — 20.00: Reinrühn, anst. — Wetterbericht und Kurznachrichten des Deutsches Diensts. — 20.10: Laufend muntere Notizen! — 22.00: Wetter, Tages- und Sportnachrichten. — 22.30: Eine Heine Nachtmusik. — 22.45: Deutscher Gewitterbericht. — 23.00 bis 0.55: Wir bitten zum Tanz!

**Jung-Halle im Handwerk**

zeigt Ihnen in der **Gesellenstück-Ausstellung**

seine Leistungen **22. bis 25. März** in den Albrechtsälen, Albrechtstraße

Karten durch Kreishandwerkerschaft und Tageskasse

**Geöffnet:** Sonntag, den 22. März von 14-18 Uhr Montag, den 23. bis Mittwoch, den 25. März von 10-18 Uhr

**Verschiedenes**

**Bayerische Brauerei**

sucht für ihre bekannten preiswerten Qualitätsbiere **Abnehmer**, auch für den Betrieb für Fuß und Flaschen zu vergeben.

Angeb. unter 3. 1946 an Abteilungsleiter der Brauerei vorm. Zentrales-Expedition Nürnberg-N.



**Continental**

**Verkauf**

**Kleider-Isfrant** Wäschekant, Wolfstisch verlauf, Wilhelmstraße 31 p. r.

**Kinderwagen** gut erhalten, Räder berg 19, 1.

**Kinderwagen** fast neu, 35 M., zu verkaufen Leistungstraße 17, part. hint.

**Etwas zu verkaufen?** (Bettwaren) in die Straße

**RM 360**

Edr. Müller, Halle/S.

## Die Gaustadt empfing Pg. Göring

### Großer Jubel der Menge auf dem Marktplatz



Aufnahme: BRIS-Silberstein

Im überfüllten Saal des Stadtschützenhauses sprach gestern Pg. Göring. Die Kundgebung wurde nach anderen Sälen Halles übertragen

Schnell hatte es sich herumgesprochen, daß im nächsten Teil der Kundgebung (über die wir im nächsten Teil berichten) der Ministerpräsident zum Rathaus fuhr. Und so war denn der Marktplatz der Zielort aller derjenigen, die nicht mehr in die Versammlungen Einlaß finden konnten. Es war ein einzigartiges Bild, die Menschenmenge Kopf an Kopf gedrängt und daher die Wimpern als erste Abgrenzung. Von Bierstunde zu Bierstunde waren ihrer immer mehr, so daß schließlich gegen 10 Uhr der ganze Marktplatz eine riesige Menge war. Ganz Schöne hatten das Denkmal erfleht, um ja den Ministerpräsidenten sehen zu können. Und aus dieser Menschenmenge leuchtete der Rote Turm im Scheinwerferlicht. Schließlich kam noch SA und dann SS, um all die Menschenmassen halten zu können.

Endlich gegen 10 Uhr kamen die ersten Gäste und schließlich kündeten laute Heirufe das Kommen Görings. Am Ru gelte es auf: Heil, Heil, und wieder Heil! Als Pg. Göring mit dem Gauleiter den Wagen verließ sprach er über anerkennend über den schönen Schmuck des Rathauses aus. Unter dem Jubel der Menge ging er ins Rathaus, während die Kapelle des Reiches Halle-Stadt ein Standkonzert spielte.

Die Begeisterung mühte den Ministerpräsidenten zu überwinden, der unter nicht endenwollenem Jubel auf der Höhe erlosch und die Hallener begrüßte. Als sich der Jubel gelegt hatte, trat Pg. Göring ans Mikrophon und erklärte:

„Ich habe nichts in der Veranlassung gehabt, was ich Euch zu lassen hatte. Jetzt kann ich nur erklären, daß ich froh und glücklich bin, wieder einmal in dem schönen Halle mit dem herrlichen Marktplatz und Rathaus weilen zu können.“

„Ich bin glücklich, unter Euch zu sein, denn die Hallenser Nationalsozialisten waren immer treue Kämpfer Adolf Hitlers. Meine lieben Parteigenossen, Ihr werdet verstehen, daß ich nach dieser Versammlung einige Ruhe nötig habe.“

Und die Hallenser konnten das verstehen, noch einmal jubelten sie Hermann Göring zu und ließen ihn dann in Ruhe bis zu seiner Abfahrt, bei der ihm auf seinem Wege nochmals lebhafteste Begeisterung begleitete.

Der Besuch zeigte, welcher Beliebtheit sich einer der treuesten Kämpfer Adolf Hitlers erfreut. Sie galt aber auch dem Begründer der Luftwaffe, dem Halle ja auch seine Luftnachrichtenschule verdankt. Die Begleitung des geliebten Abends, an der sich ganz Halle beteiligte, zeigte, daß in unserer Gaustadt am 29. März Mann für Mann zur Wahlurne schreiben werden, um Adolf Hitler ihre Treue zu bekunden.

## Mit dem blitzenden Spaten

### Am Sonntag marschiert der Arbeitsdienst

Die Gaustadt Halle feiert am Sonntag, dem 22. März, im Zeichen der blitzenden Spaten, der Waffe des Friedens.

Um 8.30 Uhr treten die Arbeitsmänner auf dem Marktplatz an. Mit einem Propagandamarsch der Jugend marschieren die Männer des Reichsarbeitsdienstes, begleitet von Hitlerjugend und Jungvolk, durch die Sündenburgstraße, Liebesplatz, Leipziger Straße, Adolf-Hitler-Platz, Ambergstraße, Große Marktstraße, Talamstraße zum Hallmarkt, um dort durch Übertragung an der Morgenfeier des Reichsarbeitsdienstes, in deren Mittelpunkt die Ansprache des Reichsarbeitsführers Staatssekretärs Hierl steht, teilzunehmen.

Beginn der Feier um 10 Uhr, Ende um 11 Uhr. In Anblich an diese Feierstunde werden nach zwei Standzeichen des Reichsarbeitsdienstes, die Kundgebung von seinem Schaffen und Erfolgen geben, auf dem Marktplatz und Rannischen Platz durch den Führer des Arbeitszuges 14, Oberarbeitsführer Pg. Simon, eröffnet werden. Ehrenwachen werden aufmarschieren und den ganzen Sonntag über an diesen Malen deutscher Geschichte stehen.

Die Volksgenossen Halles werden herzlich zu dieser Feierstunde eingeladen. Volksgenossen, zeigt eure Verbundenheit mit dem Reichsarbeitsdienst — Flaggen heraus!

## An die Kraftwagenbesitzer!

Um den Schmerzbegriffen, den Arbeitslosen, den Alten und körperlich Behinderten, die Ausübung ihrer Wahlplikt zu erleichtern, ist wie früher ein Schlepplien eingestellt worden.

Es bitte daher alle Kraftwagenbesitzer von Halle, soweit sie nicht durch das NSKK oder den DWA erlaßt werden, durch die Tat dem Führer ihre Einlabereitschaft zu bewiesen und ihre Wagen für den Wahltag sofortens zur Verfügung zu stellen.

Bis Mittwoch, den 25. März 1936, sind an das NSKK, Motorhandart 38, Halle (Saale), Artilleriestraße 49, Fernruf 326 32, zu melden:

1. Namen und Wohnung der Kraftwagenbesitzer;
2. Art des Kraftwagens (offen od. geschlossen);
3. Anzahl der zur Verfügung stehenden Plätze.

Hall, den 19. März 1936.

Heil Hitler!  
Kreisleitung Halle-Stadt  
Dohmgoergen, Kreisleiter.

## Der beste Zehnfingerstreiber

### Wer ist Meister im Maschinenstreiben?

Das Gaugebiet Halle-Merzburg der Deutschen Stenographenheit veranstaltet am 10. Mai in Halle das 2. Stenographenfest 1936 im Maschinenstreiben, das auch für Nichtangehörige der Deutschen Stenographenheit offen ist. Der in drei Gruppen — für Anfänger, Fortschrittler und Meisterstreiber — stattfindende Wettbewerb bietet jedem Zehnfingerstreiber die Möglichkeit, seine Leistungen beurteilen zu lassen und eine der ausgezeichneten wertvollen Ehrengaben, darunter auch einige Kleinpreisbroschüren, zu erringen. Der öffentlichen Siegerfeier wird von maßgebenden Persönlichkeiten aus Behörden, Industrie, Handel und Gewerbe größte Anteilnahme entgegengebracht. Die Spitzenstreiber haben Gelegenheit, am Wettbewerb um die Deutsche Meisterschaft im Maschinenstreiben, die Urpläne in Baprecht ausgetragen wird, teilzunehmen.

Mit dem Wettbewerb ist eine Ausstellung der neuesten Büromaschinen verbunden. Meldungen zur Teilnahme sind umgeben an die nächste Ortsgruppe der Deutschen Stenographenheit zu richten.

## Wir lindern die Not

### Kameradschaftsabend des 3. Polizeiregiments

Schon oft in diesem Winter hat die Schutzpolizei dieses oder jenen Kameraden einen Kameradschaftsabend, verbunden mit einer Besichtigung notleidender Volksgenossen, veranstaltet. Gestern war es das 3. Polizeiregiment, das im Heim des Schrebergartens „Liedelstift“ wieder Volksgenossen zu Gast hatte. Aus den Dörfern, die die Kameraden immer wieder gebrocht hatten, wurde hundertfacher Menschen eine Freude bereitet. Wie herzlich das gedacht wurde, zeigen die zufriedenen Gesichter. Ein lustiges Programm unterhielt viele Stunden recht anergest und ein munteres Lachen war der Ausklang des wohlgelegenen Kameradschaftsabends.

Reviernotfahre, Oberleutnant Lohse, hatte zu Beginn die betreuenden Gäste herzlich willkommen geheißen. Innerlich verbunden mit den Beamten des Regiments, sollten sie einen recht gemühten Abend erleben. Abschließend richtete er an sie den Appell, am 29. März dem Führer Dank und Vertrauen zu geben. Auch Polizeipräsident, SA-Gruppenführer Jahn, Major Koralich, Polizeimeister Denepe sowie der Leiter der Ortsgruppe „Berghausenstraße“, Pa. Wiegand, wollten im Kreis dieser fröhlichen Gemeinschaft.

Am Schluß des Abends gingen alle mit ihren Liebesgaben, Wurst, Zucker, Butter, Schokolade und Kaffee, dankerfüllt nach Hause. Sie haben empfunden, was Volksgemeinschaft im Dritten Reich ist; sie werden auch ihre Pflicht erfüllen am 29. März.

NUR

FORMAT

## Juno hat nur ein Format,

das dick und rund ein Mannes Wölsche  
im Juno-Transition ist. Ein

### Juno-Format

glangens allen Ginsten und Ginsten  
wird immer Juno-Mischung zur  
wird immer Juno-Mischung zur

Juno-Transition ist ein Mannes Wölsche

Aus gutem Grund ist Juno rund!

Juno

6 Stück 20 &

# Es geschah in einer Nacht...

## Claudette Colbert und Clark Gable im EG Große Ulrichstraße

Der erste Eindruck: so und nicht anders muß ein Filmkünstler aussehen, wie es uns immer vor Augen tritt. Seine einzige Requisitenfigur gibt es darin, sein Körper, sein Gesicht, die zu nur frampfende und schwebende Augen reist. Alles ruht auf dem unerschöpflichen Blick des Zertrübeneraufers, auf dem überlegenen Können des Regisseurs mit seiner technischen Mitarbeiterin und auf dem lockeren, graziösen und ungesungenen Zusammenpiel der Darsteller.

Viellos heißt sich im Laufe jener verlängerten Nacht, die damit anfängt, daß das berühmte Mittoständischerchen ihrem Vater entflieht, um sich gegen seinen Willen mit dem Geliebten ihres Herzens zu vereinen. Und die damit endet, daß dasselbe Mädel mit wehendem Brautseufzer eben jenem Geliebten vom Altar wegkauft, weil sie in belagter Nacht entdeckt hat, was wirklich Liebe ist. Es ist keine alltägliche Liebesgeschichte, die wir zu sehen bekommen. Es ist nicht das übliche Zuckermel, die Mischung Schmerz mit Lust, auch die ausgefallene Stimmung unter den Zuschauer bewies, daß sie auch von einem deutschen Publikum, für das sie ursprünglich gar nicht bestimmt war, dankbar und verständnisvoll aufgenommen wird.

Schon die Handlung also ist original genug. Noch reizvoller als das ist jedoch die Handlung dieses unerschöpflichen Films. Zum erstenmal sind in einem Film dieser Art die alltäglichen Geräusche, die sonst so oft vernegelt, nicht in die Handlung einbezogen. Fast greifbar steht die Atmosphäre vor uns auf, wenn wir durch die Nacht die Hunde bellen hören, wenn von der fernen Landstraße die Stimmen der Heberlandmüllerei zu dem Heuschloß hinüberhallen, was das unkläffliche Liebespaar nützt, wenn man den Regen wirklich vom Himmel rauhen und das dumpfe Grollen der Motationsmaschinen in die Räume der — acht armenfamilien! — Nebaktion hindringen hört.

Es wäre noch zu sagen über die lebenswichtige Dromie, die sich durch den oft erfrischend freien — Film zieht, über das unparteiische, losgelassen aus dem Nerven geschüttelte Spiel der Hauptdarsteller Claudette Colbert und Clark Gable, über die wohlgeleitete Synchronisierung, Rein Wunder, daß der Film drei volle Monate lang in einem Berliner Theater laufen konnte. Wir wünschen ihm für Halle den gleichen Erfolg.

D. Sch.

### EG-Niederplatz

## Kirchen in Nachbars Garten

Wer wollte die Energie aufbringen, erst zu bleiben, wenn Adele Sanda so d ihre hässliche Zügelte, wenn sie sich um anlaufenden Band wie ein arabischer Kamele treiber flucht. Eine tolle Geschichte, wenn Karl Walentin und Biele, die sich ihre humorgeladenen Epigramme auf eine nur freude quetschende Zuschauererwartung abspielen. Und das alles wegen ... Kirchen in Nachbars Garten! Solche Volksfilme wollen wir öfters sehen, die nichts mit gekünstelter Filmemacherei zu tun haben, sondern in ihrem Augenblick das sind, was wir brauchen, echte Quispieler.

Heinz Engels schrieb das Drehbuch zu dieser nach Landluft riechenden Geschichte, in der es um das Weitergehen eines Jünglings, geweter Entzener und einer Reihe ungeschickter

Salatpflanzen geht. Schlicht und einfach die Handlung, unglaublich groß die Wirkung. Auf dem Grunde gibt es ein happy end und man weiß pflöckig, daß die ganze Angelegenheit nur der Rahmen ist für eine nette Liebesgeschichte zweier junger Menschen.

Wiele Sanda so vollbringend lustigspielen eine kleine Weltreise und Max Glisscock steht für nicht viel nach. Die beiden Münchener Komiker eroberten sich einmal mehr die Herzen ihrer Anhänger. Kontrastlichter ist eine tolle Schöpfung. Es hall ein sympathischer Liebhaber und Treis Mann seine entzündende Partnerin.

Am Beiprogramm aktuelle Bilder aus London und der Kulturfilm der Gestalt Berlin.

# Deutsches Recht im Sachsenpiegel

## Ein interessanter Vortragsabend des Etchard

Der Sachsenpiegel ein Kind unserer mitteleuropäischen Heimat, über dieses Thema sprach am Mittwochabend im Sächsischen Genealogischen Abend e. V. der Etchard vor einem großen Zuhörerkreis Rechtsanwält Dr. Erich, der Verfasser des gleichnamigen Buches.

Am alten Lebensraum des Sachsenpiegels hat heutige deutsche Einfühlung eine neue, unumkehrbare Uebertragung geschaffen. Der Vortragende hat diese neue Uebertragung recht anschaulich, praktisch, anregend, kulturell tiefgehend, Erde von Reppow und sein Wert aus ihrem Raum und aus ihrer Zeit würdigend, erläutert und herausgegeben. An überaus feinfühler Form führte der Redner die Zuhörer zurück in das Mittelalter in eine Zeit voller politischer Erregung und künstlerischer Begeisterung. Gerade aus unserer mitteleuropäischen Heimat gingen große Männer hinaus in die Welt, die politisch und in der Kunst später eine große Rolle spielten. Erde von Reppow war ein Kind einfacher Eltern, er schrieb den Sachsenpiegel in der Zeit von 1215—1235, es war damals eine gewaltige große Zeit.

Wenn sich ein Volk wieder auf sein eigenes Wesen bezieht und sich aus tiefer Verwirrung wieder zurückfindet, so greift es nach den großen Männern der Vergangenheit, nach die sich Volkheit am klarsten und getreu hat. Deutschland war durch unendliches Verfallungsrecht in der Staatsgenossenschaft geworden. An die Stelle des fremden Verfallungsmechanismus hat der Nationalsozialismus nach mehrjähriger Kampf eine deutsche Volksgemeinschaft geschaffen, deren Leben und das mit den geltenden Kräften zum Durchbruch verholfen. Das seit Jahrhunderten verdrängte deutsche Rechtsempfinden drängte sich wieder hervor. Erde von Reppow Sachsenpiegel ist besonders geeignet, deutsches Rechtsempfinden wieder lebendig zu machen. Hierfür ist insbesondere die Aufdeckung der Grundlagen des im Sachsenpiegel aufgeführten Rechts: Rechtsstaat, Treue, Wehrhaftigkeit, Pflicht, Ehre und Arbeit sehr wertvoll. Die Treue ist das Fundament jedes Rechtsstaates und jede Gemeinschaft muß auf Treue aufgebaut sein, das muß Richtungsweiser sein für unser nationalsozialistisches Recht. Alle diese Volksgenossen sind zur wechselseitigen Treue verpflichtet.

### Sie stehen zusammen

An der Ecke Ruhn- und Humboldtstraße ist ein Koffertwagen und ein Koffertwagen zusammen. Der Koffertwagen wurde am Kopie leicht verletzt, das Koffert leicht beschädigt.

In der Ludwig-Wucherer-Straße brach gegen ein an einem in Anhänger fahrenden Koffertwagen das rechte Hinterrad ab. Der noch ein Meter fahrende Koffertwagen fuhr auf einen haltenden Personenkraftwagen und beschädigte ihn leicht.

In der Merseburger Straße erfolgte gestern ein Zusammenstoß zwischen einem Motorwagen der Linie 14 und einem Koffertwagen. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt, Personen nicht verletzt. Es entstand eine Verkehrsstörung von 20 Minuten.

Gestern nachmittag fielen in der Lindenstraße 88 zwei Personenkraftwagen zusammen. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt, Personen sind nicht verletzt worden.

### Kommt zur Mütterchule

Die Mütterchule hat jetzt ein ganz anderes Gesicht bekommen, weil in ganz Stadtorten gearbeitet wird und weil es nun ein richtiges Kinderreich gibt, in dem Mädel und Junger spielen können, bauen und lieben und fast — und wo es schöne Bücher gibt — und Sonne und Blumen.

Vor Oftern, am Montag, dem 23. März, beginnt um 15 Uhr ein Balletkursus, der drei Wochen lang zweimal wöchentlich läuft und 2—3 Mal folgt. In den Stunden vor Oftern und über Oftern werden entzückend und nachher? Da gibt's auch eine Menge schöne Dinge zu basteln.

Ein Kursus über Erziehung und Persönlichkeit der Kinder soll auch so bald wie möglich anfangen, und es wäre schön, wenn sich noch Mütter dazu einfinden.

Im Süden der Stadt beginnt bald ein Säuglingspflegekursus für alle Frauen und Mädeln, denen der Weg in die Leipziger Straße zu weit ist. Alle anderen Kurse laufen auch laufend an, und es mehr Teilnehmer sich melden, um so mehr Kurse können aufgenommen werden. In der Mütterchule, Leipziger Str. 17, 1, Fernruf 329 84. — Sprechtunden: Jeden Vormittag von 10—12 Uhr (außer Sonnabends), Montag und Donnerstag von 17—19 Uhr, Mittwoch von 15—17 Uhr.

### Trauerfeier für Karl Wendt

Am Mittwochnachmittag wurde der Reichsbahnarbeiter Karl Wendt zu seinem 70. Geburtstag feierlich beglückwünscht. Die große Kapelle des Reichsbahnbezirks konnte die Trauergemeinde kaum fassen. Nicht nur die Sänger aus vielen holländischen Vereinen und der Kreisverband waren erschienen, sondern auch aus der näheren Umgebung, sogar aus Oberhausen waren viele Sängertruppen gekommen, um dem Reichsbahnarbeiter Wendt ein stimmungsvolles Begräbnis zu bereiten. Die Trauerfeier wurde von dem Reichsbahnarbeiter Wendt selbst geleitet. Die Trauerfeier wurde von dem Reichsbahnarbeiter Wendt selbst geleitet. Die Trauerfeier wurde von dem Reichsbahnarbeiter Wendt selbst geleitet.

### Neue Haushalterinnen

In der Städtischen Haushaltungs- und Gewerkschule für Mädchen, Klosterstr. 9, fand unter Vorsitz von Regierungsrat und Gewerkschaftsleiter Prof. Dr. S. S. die feierliche Eröffnung der Haushalterinnen statt. Allen Prüflingen konnte die staatliche Anerkennung erteilt werden: S. Böder, E. Kanne, M. Biele, M. Schimpf, G. Schöler und M. Wilde aus Halle, S. Böder aus Köthen und E. Lange und S. Wollschläger aus Weissenfels.

Wir glauben, daß hier eine schlimme Unterdrückung der deutschen Politik vorliegt. Wenn die Herren Reichsleiter glauben, die Politik wird in Halle sein, um eine politische Bedenkslichkeit von Mitternachtsmännern la Marcellus und von nationalsozialistisch reinerem Mittelstand zu erkennen, so werden sie sich nicht getraut haben!

### Dr. Schiller Oberleiter der Leipziger Bühnen

Der Leipziger Oberbürgermeister hat Dr. Schiller die Oberleitung der Städtischen Theater, die er bisher kommissarisch inne hatte, endgültig übertragen. Für das Alte Theater ist außerdem ein neuer Leiter bestellt worden. Dr. Schiller wird in Zusammenarbeit mit dem Oberbürgermeister die Oberleitung der Städtischen Theater übernehmen.

### Kammer-Gruppe der Staatsoper

Anmerkung der Preussischen Staatsoper soll der Kammer-Gruppe in Zukunft so organisiert werden, daß in Halle ein großer Kreis entsteht, der sich während nach einer Abänderung des Generalintendanten das bisherige Ballett des Kammerschauspiels als Kammergruppe der Preussischen Staatsoper mit dem Sitz in Halle eingerichtet wird. Die Kammergruppe soll aus sechs Sängern und 14 Instrumentalisten bestehen. Kammergruppe hat Ellen Wegmann.

### Das vierte Wandkonzert des Deutschen Wandlenders

Das vierte Wandkonzert des Deutschen Wandlenders findet am Sonntag, dem 22. März, um 15 bis 22 Uhr statt. Die drei ersten Wandkonzerte ergaben einen Betrag von 28 500 RM.

### Der Leipziger „Multiplizierte Zeitung“

Der Leipziger „Multiplizierte Zeitung“ (Berlag v. S. Weber, Leipzig) bringt in ihrem neuen Heft neben zahlreichen anderen Bildern eine äußerst aufsehenerregende Photographie über die Ereignisse, die heilige Stadt der Perse, die zwischen den Kräften alterer Tradition und moderner weltlicher Zivilisation ein merkwürdig zwiespältiges Dasein führt. Daneben wird im Saure der olympischen

### Ein literarisches Preisausloosung

Ein literarisches Preisausloosung hat die Gesellschaft der Leipziger Schriftstellerinnen und Schriftsteller veranstaltet. Die Preisausloosung hat die Gesellschaft der Leipziger Schriftstellerinnen und Schriftsteller veranstaltet. Die Preisausloosung hat die Gesellschaft der Leipziger Schriftstellerinnen und Schriftsteller veranstaltet.

### „Blau Beigelein im Lenz“

#### Ein rühriger Laienspiel - Verleger

Wir freuen uns immer wieder der Mannigfaltigkeit unseres deutschen Kulturlebens. Nicht nur Staat und Bewegung und nicht nur die großen, allgemein bekannten kulturellen Einrichtungen dienen dem geistig-ethischen Leben des Volkes; unzählige unbekannte Kulturträger, Einzelmenschen und Menschengruppen sind es, die durch ihren Zusammenhalt in den großen Einheiten unseres Kulturlebens ihm Farbe, Gestalt und Leben geben.

Aber neben all diesen Einzelkräften, die sich unter nationalsozialistischer Führung gestellt haben und unter ihr an dem Gemeinschaftsmerkmal des kulturellen Wiederaufbaus arbeiten, gibt es „Produzenten“ von „Kulturträgern“, die in allen ausgefahrenen Wegen die geistliche Verarmhaltung vergangener Jahrzehnte munter weiterreiben.

Nach der Wiedervereinigung durch den Nationalsozialismus hat zum Beispiel mandem logenorientierte G e i e n p i e l e r a g ein Schred in die Glieder. Was sollte zum Beispiel aus ihren „Schlagern“ werden mit „Die rechte Hand“ und „Gedanken auf Bomben“? Sie hatten lange Hunderte von verspielten Theatervereinen erfolgreich und gewinnbringend mit solcher Ertragslisten versorgt — sollte das nun anders werden? Sollten Kitz und Klatsch nicht mehr ungehindert reiche Blüten tragen?

Der Schred war leider nicht heilsam. Im Gegenteil: Die „Produktion“ geht lustig weiter, nur ergänzt und erweitert durch die reichliche Vermehrung von „Kulturträgern“ und Themen, die dem Geistesgut des Nationalsozialismus entgegen stehen.

Vor uns liegt ein Prospekt des Verlages R o s e t t e & S o n n e n, Leipzig. Eine kurze Beschreibung des Verlags. Die Prospekt enthält eine praktische Broschüre: Sie können alle haben vom „Wunder der neuen Zeit“ bis zur „Relativen Minna“, immer mit Gebrauchsanweisung. Die „Blau Beigelein im Lenz“ für den VDM, die „Gedanken auf Bomben“

### für die NS-Frauenhaft. Und dann die „Nationalen Dichtungen“

für die NS-Frauenhaft. Und dann die „Nationalen Dichtungen“ für dieses Sachgebiet heißt der Verlag offenbar seinen tief Bemerkten Vorkämpfer Hermann Marcellus heißt er. Aus seinen gefammelten Werken finden wir dort besonders erwähnenswert: „Die Jahre hoch“, das ein Lyrikum, und „Felsen und Wälder“, das ein Lyrikum, das durch die hohe künstlerische Qualität von Dichtung und Musik in der ersten Linie zeitgenössischer deutscher Vortragswerte dieser Art steht. — Ganz besonders geeignet für Fortschritts-Gedanken!

Merker: „Ein Mädel kommt“. Dies ist ein „geinames Volkspiel“, das von der Liebe des Bauernjünges zu dem Landjüngling berichtet und trotz des betonnen Alters der Landjünglingspflichtigen (etwa 15 Jahre) auf knapp drei nicht verzichtet. Die genaue Inhaltsbeschreibung müßte man schon selbst lesen, so schön ist sie.

Und schließlich: „Die Uebung des Brummens“, „Mittler-Schwanke“ in 1. Auflage. Aus der Inhaltsbeschreibung: „Alles ist in Aufsicht auf der Jagd nach einer Seite für den Herrn Major, der urromantische Puffe...“ Kommentar überflüssig.

Dieser weitere Verlag verbindet in einem Flugblatt: „Das Laienspiel ist wieder frei!“ Er beruft sich auf die Verordnung des Reichspräsidenten vom 23. März 1933, die gewisse Einschränkungen des Laienspiels erleichtert, und freut sich in seinem schlichten Gemüß.

„Die Genehmigung für die Aufführung und die Befähigung von Bühnenleitern muß durch die zuständige Behörde in der Stadt durch die Polizei, auf dem Lande durch den Landrat erfolgen, falls gegen den Anhalt der Erlaube oder gegen die Person des Bühnenleiters bezogen werden. Die Bühnenleiter müssen die Befähigung durch die Polizei, auf dem Lande durch den Landrat erfolgen, falls gegen den Anhalt der Erlaube oder gegen die Person des Bühnenleiters bezogen werden. Die Bühnenleiter müssen die Befähigung durch die Polizei, auf dem Lande durch den Landrat erfolgen, falls gegen den Anhalt der Erlaube oder gegen die Person des Bühnenleiters bezogen werden.“



# Einbrecherkönige haben ausgespielt

## Paul Banste wurde zu neuen zehn Jahren Zuchthaus verurteilt

Er war hoch auf seinen Füssen, den er in den Kreisen der Unterwelt führt, der 35jährige, aus Burg im Kreise Jerichow gebürtige Paul Banste und nennt sich selbst auch den „König der Ein- und Ausbrecher“. Wie die hiesige Kriminalpolizei mitteilt, ist der Mann auch wirklich einer der gefährlichsten Ein- und Ausbrecher in Deutschland gemeinsam. Tüchteste Intelligenz, war er geradezu ein verbretterischer Stratege, der jede Möglichkeit eines Entkommens aus der Strafkast bis ins kleinste ergreift und ebenso schnell in die Tat umzusetzen verstand. Bis jetzt keinem Treiben ein Ende gesetzt werden konnte.

### In Halle geschnappt

Banste war nach einem wieder einmal gescheiterten Ausbruch aus einer Strafkast im Juli nach Halle gekommen und hatte hier eine ganze Reihe Einbrüche verübt. Die hiesige Kriminalpolizei sah in der lauberen Führung der Einbrüche den Meister vom Fach. Diese Art Einbrüche konnte nur der bekannte Banste ausführen. Die Kriminalpolizei wußte also, daß sich der Verbrecher in Halle aufhielt; jetzt hieß es, sein Domizil ausfindig zu machen. Lange war die Wille vergeblich. Endlich am 28. September des vergangenen Jahres glückte die Gefinnahme.

Geheim stand der Mann nun vor der zweiten hällischen Strafammer. Ein kaum mittelgroßer, schlanker, dunkelhaariger Mann. Scharf gezeichnete Züge und ein energieloses Kinn. Das ganze Gesicht trägt den ungewöhnlichen Stempel großer Intelligenz. Auch sein Benehmen ist ruhig, man könnte fast sagen, gelassen, er beantwortet die an ihn gerichteten Fragen genau bei seinen vorliegenden Gedächtnis, das ihn nur dann im Stich läßt, wenn es ihm gerade geht. Als der Vorsitzende ihn einmal aufmerksam macht, er habe doch sonst ein so gutes Gedächtnis, sagt der Angeklagte: „Ja, ich bin überhaupt nicht auf den Kopf gefaßt“. Ein und wieder bei Vernehmung der anderen Mißangeklagten macht er eine erhellende Bemerkung oder eine Einwendung, belächelt aber keinen der Mißangeklagten, sondern verhält sich im Gegenteil Widersprüche zu.

### Unverbesserlicher Verbrecher

Sein Leben besteht seit 1917 eigentlich nur noch aus einer Reihe von Diebstählen und Einbrüchen. Nach den ersten 19 Verurteilungen, von denen allein elf wegen Diebstahls erfolgten, kommt er 1923 zum ersten Mal mit einem hällischen Gericht in Berührung und wird hier wegen Diebstahls im Strafmaß verurteilt. In demselben Jahre erhält er seine erste Zuchthausstrafe in Höhe von drei Jahren wegen des gleichen Verbrechens. 1926 wird er unter Vorbehalt freigesprochen, 1927 erhält er wegen schweren Diebstahls in 14 Fällen sechs Jahre Zuchthaus und wiederum Stellung unter Vorbehalt freigesprochen, dann nochmals drei Jahre Zuchthaus, vier Jahre Zuchthaus, wiederum Vorbehalt freigesprochen, sechs Jahre Zuchthaus, drei Jahre Zuchthaus und zuletzt nochmals sechs Jahre Zuchthaus. Die letzten Strafen wurden dann in eine Gesamtstrafe von 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Erwerbsloshilfe zusammengefaßt. Am ganzen hat Banste 36 Verurteilungen. Im Juli 1936 in hällische Strafkast untergebracht. Dazu treten noch die gegen ihn ausgesprochenen zehn Jahre Zuchthaus, so daß er nach menschlichem Ermessen kaum wieder gefährlich werden kann, denn als

65jähriger würde er 1966 aus der Strafkast entlassen werden.

### Nur mit der Unterhose

Banste in der Strafkast zu Hammeln eine weiter zurückliegende Strafe abzubüßen; am 24. August 1935 gelang es ihm, auszubrechen, und zwar ging er nur mit der Unterhose bekleidet weg, da man ihn nordwärtsgerichtet abends seine Kleidungsstücke weggenommen hatte, um sein Entweichen zu erschweren. So gait es für ihn, sich Kleidung zu besorgen. Er liegt in eine Kutsche, wo er nun gut einnahm eine Sack und eine Uhr. Eine Hölle, das für ihn wichtigste Kleidungsstück, fand er nicht vor. Deshalb klattete er in derselben Nacht einem Schrebergarten einen Besuch ab, entwendete einen Damenmantel, ein paar Halbschuhe und einen Hut. Derselben war es heller geworden, er ludte sich ein geeignetes Versteck aus und schuf sich aus dem Mantel eine Hölle.

### „Nachtarbeit“

Während des Tages hielt Banste sich versteckt, schon die Nacht aber fand ihn bei neuer Arbeit. Er ging zu einem Verkaufsladen, enterrnte mit kundiger Hand die Schloßtüter vor einem Fenster, drückte das Fenster ein und war bald im Besitz von 12 RM. Bargeld und 30 RM. in Briefmarken. Gleich anschließend erbeutete er in einem Lebensmittelgeschäft 60 RM. und nahm natürlich Epwaren mit. Seine Wächter, in derselben Nacht der Bahnhofswirtschaft einen Besuch abzustatten, fand er auf, da die zunehmende Helligkeit ihn zur Vorkast zwang. Von Hammeln wandte er sich nach Goslar und hier parkierte er sich in einem Bekleidungsgeschäft erst einmal richtig aus: ein Cabardinemantel, ein Kobenmantel, zwei Anzüge, eine Winterlobenjoppe, zwei Paar Halbschuhe, vier Herrenmützchen und zwei Einhalbschenden nahm er mit. Am 1. September 1935 hatte die Nachtzeit in Goslar für ihn als ungeliebten Gast. Auch hier drückt er ein Seitenhieb ein, leerte

zunächst die Ladentasse mit 50 RM. Inhalt und erbrach den Geldschrank, der seine 150 RM. auch hergeben muß. Da die Nacht noch nicht so weit vorgeschritten war, nutzte er die Zeit und ging zur Bahnhofswirtschaft. Hier verfaßt ihm ein guter Dietrich zu 20 RM. in bar, zu Partikwaren, Zigaretten und Zigaretten. Sad Harzburg besuchte er so nebenbei, erbeutet auch hier Schuhe und Lebensmittel und kam am 7. September nach Nordhausen, wo ebenfalls ein Einbruch „Erlöste“ frug. In derselben Nacht stahl er ein Fahrrad. Auch Magdeburg klattete Banste einen kurzen Besuch ab, der ihm aber für mehrere Einbruchsdiebstähle genügt, wegen deren das Verfahren gegen ihn noch schwebt.

### Großeinbrecher auch in Halle

Von Nordhausen aber wandte sich Banste nach Halle. Als ihn der Vorsitzende fragte: „Wie kamen Sie gerade auf Halle?“, antwortete er: „Darüber möchte ich mich nicht äußern. Jedenfalls verlor er auch in Halle seine Zeit und die geradezu unbemerkte Vertriebsarbeit dieses Großeinbrechers macht ihn für die paar Wochen seiner hiesigen Tätigkeit zum Schrecken der ganzen Stadt. Am 9. Sept. verlor er vergeblich in ein Lebensmittelsgeschäft einzuwachen, die einsetzende Delligkeit zwang ihn zum Aufgeben seines Vorhabens. Die nächste Nacht aber schon überließ er die Mauer bei einer Postkassette, nahm 40 RM. aus der Kasse und einer Zornmetreolster mit, den er von nun an in seiner Alltagskleidung bei sich führte. In derselben Nacht unternahm er noch einen Einbruch in der Delikatesse-Straße. Er rief auf das Dach eines Hauses und gelangte durch das Oberlichtfenster in die Geschäftsräume. Eine ganze Menge Toiletten und ein Duzend Uhren ließ er mitgehen.

„Aber nicht entfernt so viel, wie die Leute angeben haben“, verächtete der Angeklagte bei seiner Vernehmung, „denn da hätte ich ja einen Lieferwagen haben müssen.“ Am 24. September ludte Banste abermals ein Bekleidungsgeschäft auf, nahm Kleider,

Röde, Läden, Pullover, sechs weißseidene Blusen und anderes. Am 27. September erhält ein Badermeister den unerwünschten Besuch, der zweite Versuch in der Nacht mißglückte aber.

In den „Arbeitspausen“ in Halle klattete Banste auch der Nachbarschaft seine Besuche ab.

### Helfer und Hehler

Zugleich mit Banste, der natürlich die Hauptperson der geführten Vernehmung war, hatten sich noch 14 Gallenjer, Männer und Frauen, zum Teil wegen Begünstigung, zum Teil wegen Schleierei zu verantworten. Denn Banste hätte ja seine gesamten Einbrüche nicht ausführen können, wenn er nicht irgendwo Unterlauf gefunden und besonders nicht, wenn er keinen Helfer für seine Diebstahls hatte gehabt hätte. Er konnte hier in Halle von früher her eine Familie E., bei der er auch mehrere Wochen, und zwar vom 4. bis 23. September wohnte. Das Ehepaar E. ver-



harmlos hinzustellen und tat, als ob sie ihn nicht dochin noch gar nicht gefast hätten. Infolge war, die Befristung mit 1/2 als völlig

### Gerechte Strafen

Das Urteil der Strafammer lautet: Der Angeklagte Paul Banste wird wegen jetzt geschilderten, teils vollendeten, teils verübten schweren Diebstahls in strafwürdigem Maße für eine Gesamtstrafe von 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Erwerbsloshilfe zur Anrechnung der Unteruchungshaft verurteilt.

Die Eheleute F. E. und M. E. erhielten wegen Begünstigung und Hehlerei je sechs Monate Gefängnis bei Anrechnung von drei Monaten Unteruchungshaft, ihr Sohn D. E. wegen Hehlerei vier Monate Gefängnis, die durch die Unteruchungshaft verübt waren, S. B. wegen Begünstigung und Hehlerei sechs Monate Gefängnis bei Anrechnung von drei Monaten der Unteruchungshaft, R. M. wegen Hehlerei ein Jahr Gefängnis bei Anrechnung der Unteruchungshaft, eine Ehefrau E. S. wegen desselben Verbrechens sechs Wochen Gefängnis, verübt durch die Unteruchungshaft. Und das Ehepaar W. S. und S. S. wegen Hehlerei an Stelle einer verurteilten Gefängnisstrafe von zehn Tagen eine Geldstrafe von

## Parteilamliche Bekanntmachung

**Kreisleitung Halle-Stadt**  
**Druckgruppe Bergmannstr. 20**  
 Am Sonntag, 21. März, 20 Uhr, Filmabend der Druckgruppe einschließlich aller Gildemitglieder im „Leuchturm“. Zur Vorführung gelangt der Tonfilm „Hermine und die sieben Aufrechten“, sowie ein Wahl-Confilm. Karten sind bei sämtlichen Parteiläden der Druckgruppenbezirks erhältlich.

**Kreisleitung Halle-Stadt**  
**Nietleben**  
 Antreten aller Formationen und Gildemitglieder der Partei auf dem Rasenplatz zum Propagandamarsh am Freitag, 20. März, um 19.30 Uhr, am Sonntag, 22. März, um 8.30 Uhr auf dem Schloßplatz zur Propagandafahrt. Folge: 9 Uhr Nietleben, 9.15 Uhr Rundgebung in Jüchsen (Dorfplatz), 10.35 Uhr Rundgebung in Nietleben (Schloßplatz).

**11.55 Uhr in Dölau (Schulplatz), 12.45 Uhr in Piestau (Lokal Kronprinz), 13.35 Uhr in Schlepzig (Sportplatz), 15.15 Uhr in Piestau (Schulplatz).**

**Deutsche Arbeitsfront**  
**Fachgruppe Gesundheit: Fachschaft Technische Maschinen**  
 Der geplante Schulungsabend am 26. März fällt wegen der Reichstagswahl aus.

**AdF Halle-Stadt**  
**Druckgruppe Dölau**  
 Heute, Freitag, 20 Uhr im Gasthof „Zur Friedenshöhe“ in Piestau Vortrag mit Bildbildern des Kreiswartes Pa. Stollberg über das Thema: „Von der NSDAP zur NS-Gemeinschaft“, „Kraft durch Freude“, Anstoßabend, Freitag 10 Uhr.

# ... und jetzt die verbesserten

# STUELL-AUTOBELE

nach selektiver

# Lösungs-Raffination

aus deutschen Fabriken



... und was sagt das Volk dazu?

# Kölner Wochenende in einer „Krisenzeit“

### Kabarettis überfüllt — 15000 auf Fußballplätzen — Und wo blieb die Krise?

Von unserem Sonderberichterstatter Heinz Otto

**Man kann immer noch in gewissen Zeitungen des Auslandes, die scheinbar am besten über die wirklichen Verhältnisse in Deutschland unterrichtet sind, von einer angeblich „nervösen Krisenstimmung“ in Deutschland, vor allem aber im Westen des Reiches, lesen. Wie sieht es mit dieser „Krisenstimmung“ nun wirklich aus? Was sagt das Volk dazu? Unser Sonderberichterstatter war in Köln und erzählt, was er zu sehen bekam.**

Fast Tage nach dem Einzug deutscher Truppen in die bis dahin entmilitarisierte Zone befindet sich in Köln ein Kabarett. So viel und so herzlich habe ich selten lachen hören. Dieser Land sich in einer Krise befindet. Kein Tisch in dem großen Saale, der nicht voll besetzt gemauert wäre, und es war nicht einmal still dort. Es kann den Vätern hier also auch wirklich nicht schlecht gehen.

Biel besser als alle Statistiken sprechen die volkstümlichen Fälle der Vergnügungsalafe, der Theater und Kinos von dem wirtschaftlichen Zustand, in dem sich ein Volk befindet. Man konnte hier sagen, daß in Deutschland in diesem Zeit die Vergnügungsalafe am überfülltesten wären. Der Vergleich stimmt nicht ganz. Es waren nur ein ganz bestimmter Art von Vergnügungsalafen, von einem ganz bestimmten Publikum besucht. Das mal ließ sich ein kaltes Schieferholz von solchen Vergnügungsalafen vorführen und ließ dazu den Satz aus Kitzeln. Hier dagegen lagen höhere Bürger, Handwerkermeister, Kaufmänner und Soldaten mit ihren Frauen und Bräuten, die sich an den geliebten, monatlich werden Späßen, an dem geliebten Summe Fröhlichkeit, kein Krampf, kein nervenbetäubender Klamauk, sondern mehrerbente frohe Stimmung nach dem Tagewerk.

Am Nachmittag zogen sie zu Tausenden hinaus zu den Fußballplätzen. Am Mittag war ein SA-Märsch in Köln. In sonntäglichen Kleider tranden Männer und Frauen in dichten Reihen auf dem weiten Neumarkt und haben sich den SA-Führer der Stadt, der SA, ihre Söhne und Brüder. Hell schmeterten die Fanfaren und Trompeten in den tiefen Märztagen. Ein Redner der Partei sprach und begeisterte stimmte die Masse ihm zu.

Wo war die „nervöse Krise“? Wie hat diesem Volk, das beim Führer immer wieder dankt für die Befreiung der eigenen Heimat für den selbstverständlichen Schutz durch deutsche Soldaten, den er dem bedrohten Rhein wieder gab, die Nervosität liegt weiter westlich hinter den Grenzplätzen.

Auf den Fußballplätzen standen sie Stundenlang in sportlicher Begeisterung. Kein Wort von Politik. Hunderttausende Menschen waren auf den verschiedensten Sportplätzen der Stadt. Geht ein Volk, das in „nervöser Krisenstimmung“ steht, zu Fußballwettkämpfen?

Ich sprach mit meinem Nebenmann auf dem Fußballplatz. Wir waren aus Göttingen gekommen, nachdem wir mit Wicht auf die Schulter geschlagen hatte, als die Mannschaft

seiner Freunde einen Toterfolg hatte. Ich fragte ihn, was er denn von der politischen Lage dachte. Zunächst sah er mich groß an und dann meinte er:

„Dr. Goebbels hat netlich mal gesagt, die Minister sind bei uns nicht dazu da, dem Volk Sorgen zu machen, sondern sie ihm abzunehmen. Das meine ich auch. Ich habe seit 2 1/2 Jahren wieder Arbeit und habe meine Auskommen. Biel ist es ja nicht, aber es muß eben reichen, und ich bin zufrieden. Wenn wir nach diesen letzten drei Jahren noch immer kein Vertrauen zum Führer und keinen Minister hätten, dann könnten wir uns begeben lassen. Zu Anfang war es vielleicht bei manchen nur die Begeisterung über den Mann, der den Mut und die Kraft hatte, all die schrecklichen Dinge an den Krisenplätzen zum Teil zu jagen. — Zugegeben, nach-

her hat manch einer — ich selber auch — es ein wenig mit der Angst bekommen über das Tempo. Aber auch das verging, jetzt ist es längst nicht mehr nur Begeisterung, jetzt ist es ganz anderes Vertrauen, das uns mit dem Führer verbindet.

Im Dom, eine halbe Meile von Köln entfernt, bestimmten an diesem Sonntag die Soldaten der Wehrmacht den freien Nachmittag der Jugend, vor allem der weiblichen. Überall sieht man Gruppen von Zweien und Dreien mit ihren Mädeln inspielen gehen. Die Soldaten tragen noch die Feldblusen, in denen sie vor acht Tagen in ihre neuen Friedensgardien einrückten. Das ging alles so schnell, daß sie ihre Extranzüge nicht mitnehmen konnten. Aber das hört die junge Generation nicht.

Ein altes Mütterchen neben mir am Fenster schaut hinaus auf eine Gruppe von Soldaten, die dort am Brunnen mit ihren Mädeln spielen. „Das ist es erst wieder richtig Frieden. Solange wir unsere Soldaten nicht hier hatten, war das eigentlich immer noch Krieg. Weist Du noch, als wir dort drüben am Brunnen standen, da in deiner schmutzigen blauen Uniform mit den roten Knieknöpfen?“ Der alte Herr neben ihr — im Knopfloch ein Ordensbändchen — brummt etwas un-



Kraich im Hinterhaus' vor den Arbeitern der Reichsauslohn. Man sieht es ihren Gesichtern an, wie dankbar sie dem Führer dafür sind, daß er auch sie an den Kulturgenüssen des deutschen Volkes teilhaben läßt.

# Kleine Hedvin Dorothea

Roman von Otto Neufeldt

Copyright 1935 by Verlag Anker & Söhne G. m. b. H., Magdeburg

19. Fortsetzung

Er hatte wenig während der Weile an sie gedacht, und das sah sie nun als erste begrifflich, schämte ihn. Er betrachtete lange ihre Unterlippen, dann nickte er den Bogen zusammen und steckte ihn zu sich.

Der andere Brief kam aus Henningsdorf. Es ist die Abgabe dachte Georg. Was denn? Was tue ich, wenn Alfred mit mir nicht mehr darüber warten kann, bis meine Lage sich bessert, daß er schon einen anderen Nachfolger gefunden hat?

An Imenau hatte er sich selber davon überzeugt, daß die kleine Wila dringen einer Aufklärung und eines Ausbrenns bedürfte, wenn sie ihre Schwägerin wollte. Der alte Herr, Alfreds Schwägerin, hatte es ihm bewußt vor Augen geführt. Das Saus war allem beizubringen. Sogar Wollstein, der in diesem gegenwärtigen Zustand gewiß keine anderen Anforderungen stellte, hatte die Frauen gerufen, als er in sein Zimmer geführt worden war.

Georg sah den Umschlag auf. Nicht Alfred hatte geschrieben, sondern seine Frau. Sie hatte Georg mit, daß ihr Mann heute früh nach Imenau abgereist sei...

„Allo und wie andererseits vorbeigefahren!“ dachte Georg.

... wir haben lange über unsere Schwägerin geredet, ich habe Frau Alfred weiter, und zu einem resultierenden Ergebnis sind wir trotzdem noch nicht gekommen. Walter möchte Sie denn hier leben, und ich erst recht. Wie haben wir uns am Besten zu entscheiden, meinen Vater zu bewegen, bis zum nächsten Jahr mit dem Ausbau zu warten, oder ich

weil nicht wie dieser Vorfall aufgenommen werden wird. Bitte, kommen Sie zu mir, so bald Sie wieder in Berlin sind. Vielleicht kommen wir beide doch noch auf irgendeinen Ausweg, wenn wir uns gehörige Mühe darum geben.“

Georg befaß sich, morgen vormittag nach Henningsdorf zu fahren und heute abend Dorothea zu überreichen. Er rief sie nicht an, sondern fuhr unangemeldet nach Neulissa. Ihre Schwägerin nahm ihn in Empfang.

„Da sind Sie ja wieder!“ rief sie, als sie Georg vor der Tür stehen sah. „Wollen Sie zu Dorothea? Die ist noch bei der Arbeit, sie macht Abrechnungen für die Krankenkassen fertig. Gehen Sie nur ruhig zu ihr und sagen Sie ihr einen Schreck ein! Es wird ein angenehmer Schreck sein, denke ich, und sie wird Ihnen nicht böse werden.“

Er ging leise zu ihrer Tür, lauschte, wollte klopfen und unterließ es, sondern drückte die Klingel nieder und trat ein.

Sie sah an dem kleinen, gelben Büroschreibtisch, der mit Papieren und Kartotheken besetzt war, hatte große Formulare vor sich und schrieb. Sie lehnte der Tür den Rücken an und wandte sich auch nicht um.

„Was mir denn las?“ fragte sie, ohne die Feder abzulegen. „Nach ein Patient?“

„Nein“, sagte Georg, „ich bin's doch.“

Sie fuhr herum, sprang auf, so daß ihr Stuhl gegen den Schreibtischschreibtisch fiel, und wurde bleich. Sie öffnete den Mund, und ihre Lippen zitterten.

„Mein Gott!“ rief Georg, „Sag' ich aus mich ein Gespenst?“

Sie wollte lächeln und konnte nicht. Ihre Hände strichen über die Brust und die Hüften

abwärts. „Georg!“ rief sie leise. „Da bist Du wie, wo denn Himmel gefallen... wo kommst Du her...“

Sie konnte ihm endlich entgegengehen und ihm die Hand hinreichen. „Sag' mir, was Du mir sagst.“

Ihre Erschütterung rührte ihn. Er nahm ihre Hand und küßte sie. „Sag' mir, was Du mir sagst.“

„Ich will ich mich entschuldigen muß wegen der vergessenen Anfahrtskarte.“

„Oh, es war ein Scherz, Georg! Natürlich hast Du unterwegs an andere Dinge zu denken als an die Karten. Was hast Du ausgerichtet? Hast Du Deinen Vater gesehen?“

„Nein, aber meine Schwester hat' ich kennengelernt.“

„Und sonst nichts erreicht?“

„Erzähl mir bitte! Willst Du Dich nicht sehen? Sag doch Deinen Hut weg! Du siehst da, als leich' Du auf dem Sprunge und wollest gleich wieder weiter.“

„Es wies auf den Schreibtisch. „Es sieht aus, als wäre ich Dich!“

„Ach was! Ich möchte jedem um den Hals fallen, der mich bei diesen langweiligen Abrechnungen hilft. Willst Du was essen? Oder trinken? Sag' freu' mich so, Georg, daß Du gleich zu mir gekommen bist. Nach unserm kleinen Abschied hab' ich das nicht erwartet.“

„Er schloß die Augen. „Es war ein böser Tag, denn ich lebe in Berlin. Wenn Du inzwischen einen von den Vidwegers gesehen hast, wirft Du vielleicht wissen, was ich meine?“

Sie nickte.

„Denken wir also nicht mehr daran! Solche Reden, und wenn sie auch doch so kurz ist, wirkt immer noch eine Generalreinigung.“

„Und Dein Vater?“

Nach ihrer Schwester kam dazu, als er von seinem Schweizer Erlebnis erzählte, und sie war eine aufmerksamere Zuhörerin als Dorothea, denn deren Teilnahme gilt mehr würdevoll als bald ab. Sie wurde unruhig, sie hielt die zwei Zwillingen fest, so daß Hilde sie manchmal befehlend anlag.

Händlich vor sich hin, aber in seinen Augen glüht es vorwärts.

Ein Grinsen erglänzte mit stolz, daß er allein gewußt habe, was das für Uniformen waren, als die Soldaten der Infanterie in einem Nachbarrort einrückten. Die anderen hätten alle nur mit offenem Munde dagestanden und gestarrt.

An diesem Sonntag der „Krisenzeit“ eröffnete man die Kölner Frühjahrsmesse. Die belegte Fläche mußte gegenwärtig der Frühjahrsmesse des Vorjahres um 30 v. H. und im Vergleich zur vorherigen Herbstmesse um 30 v. H. erweitert werden. Der Ansturm der Besucher zu dieser Messe, die sich nur aus Einzelhändlern und Wiederverkäufern der Artikel der einzelnen Fabrikationszweige, die auf die Ausstellung vertreten sind, zusammenfassen, war derart, daß stundenweise schon am ersten Tage wegen Überfüllung geschlossen werden mußte. Der Umsatz des ersten Tages, über den abschließende Daten noch nicht vorlagen, war nach Berechnungen der getragenen Aussteller ganz außerordentlich groß.

So sieht also ein Volk aus, das in „nervöser Krisenstimmung“ steht. Es hilft die Vergnügungsalafen, es bereitet begeistert

## Deutsche Kunst gilt wieder Darum deine Stimme dem Führer am 29. März

Geht und kauft auf einer Kunstmesse mehr denn je.

In unmittelbarer Nähe des Doms, in kleinen Nebenräumen, die der Fremde nur unter Führung eines Ortskundigen findet, sind jene kleinen Bierlokale, in denen die primitivsten Gemälde Gemälde ihre Heimat hat. Dort lag ich am Abend an einem Stisch als vierter Mann. Noch ehe ich die Mund auf zum konnte, um mir ein Glas Bier zu bestellen, stellte der Brauereibesitzer „Kühn“ ein, die Keller ganz allgemein in Kölner Bierlokale, schon ein solches, hohes Glas mit dem echten kölschen Bier, an das sich der Fremde erst gewöhnen muß, vor mich hin.

In dieser Brauerei fand ein brauner Handwerkermeister, als unser Gespräch auf die Politik kam, ein prachtvolles Gleichnis über die politische Lage:

„Das ist alles so wie hier beim Stat. Deutschland war der vierte Mann, der beim Spiel der Anderen nur zugucken durfte und gegen alle Regeln immer das bezahlen mußte, was die Anderen verloren. Jetzt spielt nun Deutschland mit und zahlt den Anderen mal, was ein anständiger Sport ist, und es gewinnt dabei. Drei Stunden haben die anderen gewonnen, jetzt gewinnt er mal und nun brüllen die anderen, daß sie betrogen würden.“



Dorothea stand lächelnd auf. Sie war besungen und ein wenig errötet.

„Willst Du mich bitte einen Augenblick entschuldigen? Ich habe noch dringend an jemand zu telefonieren...“

An Peter Vidwegger! dachte Hilde und machte ein gleichmütiges Gesicht.

„Und natürlich, Dorothea! Sag' Dich nicht lächer!“ sagte Georg. „Ich sehe schon seit einer Viertelstunde, daß Du wie auf Kohlen sitzt.“

Sie verstand, Georg blieb mit Hilde allein, und während er mit ihr sprach, achtete er nicht auf das, was Dorothea im Nebenraum redete, zumal ihre Schwester alles tat, um seine Aufmerksamkeit abzulenken.

„Ich möchte Ihnen zum Dorothea zurück, Erledigt!“ sagte sie, war aber noch immer ebenso aufgeregt wie vorher. „Es tut mir leid, Hilde, ich habe noch eine dringende Veranlassung...“ Würdest Du vielleicht mitkommen?“

„Eine Veranlassung?“ fragte Hilde.

Dorothea warf ihr einen stumm sehenden Blick zu, den Georg überlag.

„Gerhard hat mich gebeten, aus dem Dental-Depot in der Bülowstraße etwas für ihn abzuholen.“

Hilge dachte Hilde. Er hat sie um nichts gebeten, sondern Peter Vidwegger hat sich nicht ausreden lassen und ist auf dem Wege hierher. Sie will eine Begegnung der beiden vermeiden. Sie fühlte Mitleid mit Dorotheas Verlegenheit und war für nun sogar noch herzlich, Georg aus der Wohnung zu entfernen.

Er erklärte sich abnunglos bereit, Dorothea zu begleiten, da sie fast denselben Weg hatten.

Hilde fand eine Gelegenheit, ihrer Schwester auszurufen: „Komm! Peter her? Was soll ich ihm sagen?“

„Peter? Bedenke! Ich erwarte ihn nicht!“ Hilde schämte sich, aber sie konnte nicht weiter tragen, weil Georg sie zu fassen.

Sie traten zusammen bis zum Neulissendorfer platz. Dorothea erkundigte sich während der Fahrt eingehend nach den Ausgängen auf die



Am Mittwoch, dem 18. März 1936, ist der ehrenamtliche Stadtrat der Stadt Halle

## Franz Tittel

zur ewigen Ruhe eingegangen.

Die Stadtverwaltung verliert in ihm einen Mann, der sein Ehrenamt mit nimmermüdem Fleiß, aufopfernder Hilfsbereitschaft und Hingabe ausgefüllt hat. Seinen Mitarbeitern stand er stets in herzlichster Kameradschaft zur Seite.

In dankbarer Anerkennung seiner großen Verdienste zum Wohle der Allgemeinheit wird die Stadt Halle ihm ein bleibendes Andenken bewahren.

Halle, den 18. März 1936.

Der Oberbürgermeister der Stadt Halle  
Dr. Weidemann

Wir betrauern das Hinscheiden unseres Vereinsleiters, des

## Herrn Stadtrat Franz Tittel

auf das tiefste. Im vorigen Jahre mit der Leitung des Verkehrsvereins betraut, hat Herr Stadtrat Tittel mit der ihm eigenen großen Arbeitsfreudigkeit und Tatkraft die Arbeiten erfolgreich aufgenommen, deren Fortführung ihn bis in seine letzten Lebensstunden hinein beschäftigt hat. Wir werden ihn nie vergessen und ihn ehren, indem wir in seinem Sinne weiterwirken wollen.

Verkehrsverein e. V. zu Halle  
Heger, 2. Vorsitzende

Am 18. März 1936 verstarb der Gründer unseres Vereins, unser Ehrenvorsitzender, Herr

## Juwelier und Stadtrat Franz Tittel

Sein ganzes Leben war dem Wohl und Wehe unserer Heimatstadt gewidmet. Mit neverfagender Kraft setzte er sich für die Bestrebungen des Heidevereins und damit für den Stadtfortschritt ein. Rabentitel und Fortwörter ein. Sein Tod wird in unseren Reihen ein schmerzlicher Verlust sein. Sein Wirken wird ewig und in uns fortleben.

Der Vorstand des Heidevereins e. V.  
Professor Dr. Noack Heymann



nachmittags



Gemütlichkeit und Frohsinn  
schweben über der täglichen  
Kaffeestunde mit dem feinen  
Aroma einer guten Tasse  
Kaiser's Kaffee  
ausgezeichnet durch  
Ergiebigkeit.



Dein täglicher Kaffee:  
**KAISER'S KAFFEE**

Hans Karl  
Vertreter der MNZ  
Martchen Karl  
geb. Schönherr  
Vermählte

Halle (Saale)  
Paul-Berck-Str. 23

Frühlingsanfang 1936

Am 18. März 1936 entfiel nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser geliebter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Herr

## Emil Schulze

im 60. Lebensjahre.

Im Namen  
der trauernden Hinterbliebenen  
Jda Schulze

Jappendorf, den 19. März 1936

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 22. März nachmittags 2.30 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Mein lieber Mann, unser lieber Vater, Pfeifenmeister und Fleißschaffner

## Karl Zilliger

ist gestern von uns gegangen.

In tiefem Schmerz  
Frieda Zilliger und Kinder  
Schöndorf, den 19. März 1936  
(Eg. Gatz)

Mittwoch mittag entfiel uns der unerwartliche Tod, jäh und unerwartet meine geliebte Frau, unsere treuergebende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwiegerin und Zante

Marie Schmidt geb. Pfaff  
im Alter von 58 Jahren.

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen  
Paul Schmidt  
Kammerhof, den 19. März 1936

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 21. März 1936 auf dem Friedhof in Rahmsdorf statt.



Zuckerkrank?

Vorsichtsmäßige Nahrungsmittel in der  
**HYALYSTA**

Halle a. S.,  
Leipziger Str. 79

Familien-Anzeigen  
in die MNZ



Neue  
Gänse-Federn  
zum Reiten  
Ropf 2,-  
mit Damen  
2.50  
kleine Federn  
mit Damen  
3,-  
ab 2 Pfd. nord-  
frei per Nach-  
nahme

Pflichtige Bett-  
federn Reform-  
unterbetten, Ma-  
trassen, Metall-  
betten, Stepp-  
decken

Bitte verlangen  
Sie Preisliste  
Annahme  
aller  
Gutscheine

Das Auto mit  
d. Gänsefedern  
Bettensaus  
**Willy  
Ruhne**  
Eisleben 54

Auto  
**Möbel**  
Neue Modelle  
niedrige Preise  
**Renner**  
Nidel-  
Hoffmann Str. 8  
a. Johannsplatz  
Ruf 20512

Fensterrollen  
**Moebius**  
Dessauer Straße 5

Anzeigen in der MNZ sind  
**Vertreter**  
die an keiner Tür zurück-  
gewiesen werden

- Süße Äpfelinen 4 Stk. 10,-
- Große große Bananen 2 Stk. 15,-
- Große Zitronen 2 Stk. 3,-
- Blumentohl 1 Kopf 28,-
- Zonaten 1 Pfd. 30,-
- Schiffelbrot 1 Pfd. 2,-
- Wäghen 1 Pfd. 4,-
- Schiffelbrot 2 Pfd. 30,-
- Ganahaltgemüse m. gett. 2 Pfd. 20,-
- Milchbohnen 1 Pfd. 50,-
- Sultanen 1 Pfd. 28,-
- Sorinthen 1 Pfd. 32,-
- Mandeln 1 Pfd. 38,-
- Welschenmehl 2 Pfd. 70,-
- 1 Pfd. 17,-
- Kofostoff 1 Pfd. 20,-
- Fleischsalz 1 Pfd. 18,-
- Langherb 1 Pfd. 18,-
- Sardinen 1 Pfd. 15,-
- Kofostoff 1 Pfd. 15,-
- Kofostoff 1 Pfd. 20,-
- Gürtchenpflaumen 1 Pfd. 18,-
- Pfefferminzbrun 1 Pfd. 12,-
- Bl. Bohnen 1 Pfd. 22,-
- Dillweiz 1 Pfd. 15,-
- Äpfelwein 1 Pfd. 28,-
- Johannisbeerwein 55,-
- Heidelbeerwein 55,-
- Wermut 70,-
- Welschenmehl 65,-
- Rohweiz 65,-

Alfred Sonnenbergers  
Halle und Ammendorf

Ein schönes  
**Schmuckstück,**  
ein gediegenes  
**Ebbesteck**  
sind  
**Konfirmations-  
Geschenke,**  
die alle damit Beglückten  
durchs ganze Leben

begleiten und noch nach Jahrzehnten eine dankbare Erinnerung an den freundlichen Gabe erwecken. Große Auswahl finden Sie bei

**Juwelier Tittel**  
im Eck Schmeerstr. 12

Auch Sie kaufen jetzt  
aus täglich frischen Schladungen.  
In jeder Hinsicht und billig

**Rahbsteif**  
alles ohne Knochen

- Rahb-Grillfleisch 88,-
- Nierenbraten 98,-
- Keule und Schmelz 108,-
- Kinder-Kollbraten 88,-
- Capler Koteletten 100,-
- Hühner geteilt 88,-
- Schinkenpied 1 Stk. 120,-
- Feine Mettwurst 100,-
- Feine Jagdwurst 88,-
- W. Ananief Butter, Wurst Fleischwaren



**Na - Kulicke**  
das ist ja alles nicht so gefährlich. Gehen Sie man zu Fahrrad-Möller, der ist ja so preiswert!  
Lampung 0.24  
Bremsen 0.60  
Gummigriffe Paar 0.10  
Rahbstrahl 0.15  
Nutzspindel Paar 1.00  
Schiffel mit Kette 0.15  
Kette 0.65  
Hammockstiel 2.25  
Vorderrad 1.80  
Hinterad mit Freilauf 5.95  
Herrschrauben 1 Paar 1.10  
1 Jahr Gar. 17.50

**Fahrad-Möller**  
Halle-S., Schmeerstr. 1

Empfehle heute befond. preiswert:  
Rein hausliche  
Ros. u. Leberwurst 1/2 Pfd. 30 Pfg.  
Hamburser 1/2 Pfd. 30 Pfg.  
Belkan Gießwurst 1/2 Pfd. 35 Pfg.  
Polnische (r. Schmelz) 1/2 Pfd. 35 Pfg.

**Fleischerei P. Domigky**  
Steinstraße 84  
**Bleyle-**  
Kleider, Anzüge  
Pullover, Westen, Hosen usw.  
Größte Formen- und Farbauswahl bei  
**H. Schnee Nachfolger**  
Gr. Steinstraße 84

**Kösilich schmeckt der Fisch**

nach den Kochbüchern  
aus der  
**NORDSEE**

- Täglich frisch vom Meer
- Seelachs o. Kopf Pfd. 22,-
  - Kabeljau o. Kopf Pfd. 25,-
  - Seelachsfilet Pfd. 35,-
  - Goldbarsch o. K. Pfd. 28,-
  - Merlan m. Kopf Pfd. 30,-
  - Schellfisch m. Kopf Pfd. 45,-
  - Heilbutt 4-5 pfländ. Pfd. 95,-
  - Heilbutt Anschnitt Pfd. 135,-
  - Weidwollachs Anschnitt wie Rheinlachs Pfd. 290,-
  - Lebende Karpfen Pfd. 110,-
  - Lebende Schlei Pfd. 110,-
  - Fischdelikatessen 79 Sorten in 168 Packungen
  - Täglich frische Räucherwaren
  - Grüne Heringe Pfd. 22,-
  - Karbonden 1/2 Pfd. 30 Pfg.
  - Seelachsfilet Pfd. 35,-
  - Kabeljaufilet Pfd. 38,-
  - Goldbarschfilet Pfd. 45,-
  - Fischgähdess 1 Pfd. 40,-
  - Rotzungen Pfd. 58,-
  - Austernkoteletten Pfd. 75,-
  - Seezunge Pfd. 160,-
  - Steinbutt Pfd. 160,-
  - Lebende Aale Pfd. 180,-

**Familien-Anzeigen**  
finden  
durch die  
**MNZ**  
große  
Verbreitung  
und  
deshalb  
überall  
Beachtung!

**Ostrosol-Hormon-Kosmetik München 3**  
Die  
**Parfümerie Kormann**  
Steinweg 19 hat den  
Verkauf der Hormon-Präparate  
übernommen.  
Unsere ärztlich gepüfte Kosmetikerin wird  
vom 19. bis 21. März die Damen unverbindlich  
mit der Ostrosol-Methode bekanntmachen.

**Zum Schulanfang**  
Schulortstarf. Krabben u. Mähdorn  
Bücherstehen - Schieferlein  
Schieferkasten - Schillerstein  
Griffel - Weben - Schwämme - Schwammdecken  
**Schultüten in großer Auswahl**  
**Albin Henze**  
24 Schmeerstraße 24

**imi ist der treueste Verbündete im Kampf  
um die häusliche Reinheit**  
... es reinigt alles!

**Schlafzimmer**  
modern, schön, hygienisch wie man sie sich wünscht und sehr preiswert!  
Preise je nach Form u. Ausführung  
Echt eichene  
575,- 895,- 450,- 490,-  
lackierte 205,- 225,- 275,-  
385,-  
Annahme aller  
Bedarfsdeckungscheine  
**BRUNO PARIS HALLE**  
3 Min. u. Markt, 4. u. Ulrichstr. 2 bis Komplatz 9

**Crefos Sparkragen**  
werden nicht gebocht, gewaschen, gestärkt und geplättet, sondern nur mit kaltem Seifenwasser abgewaschen mit dem Handtuch getrocknet und sind sofort wieder gebrauchsfähig  
Verkaufsstelle  
**D. C. Schatz**  
Halle, an der Saale  
Obere Steinstraße 5

**Butter-Krause**

<b>Jagd-Wurst</b> 1/4 Pfd. 28,-	<b>saft-Schinken</b> 1/4 Pfd. 45,-
<b>Zarter Schinken-spek</b> 1/4 Pfd. 40,-	<b>Fleisch-Salat</b> 1/4 Pfd. 20,-
<b>Corned-beef</b> 1/4 Pfd. 27,-	<b>Marmelade</b> 1 Pfund 32,-

**Butter-Krause**

**Herrenhüte Mützen**  
Militäreffekten  
**Straßburger Mullager Eisbein**  
Halle (S.), Leipziger Straße 14

**Einen großen Posten Feottier-Handtücher**  
In besonders guten fehlerfreien Qualitäten, sehr hübschen Farben neuen Jaquard- und Streifen-mustern bieten wir ungewöhnlich preiswert an!  
Beachten Sie unsere Spezial-Fenster in der Passage!

**Biermann & Semrau**  
BS Am Markt

**Werbung schafft Arbeit!**

Für die **A-B-C-Schützen** großer **Ostertüten-Verkauf**  
Beachten Sie die Ausstellung Es ist Ihr Vorteil  
**Tornow**  
Einsige und älteste Schokoladen-, Zuckerwaren- u. Honigbuchenfabrik in der Leipziger Straße am Leipziger Turm in Halle  
Gegründet 1831 Ruf Nr. 21613

**Ammendorf Verbrauchergenossenschaft Ammendorf**  
eingetragene Genossenschaft mit befristeter Satzung in Reubitz, Ammendorf, Gollische Straße 17b. Unsere Genossenschaft, hat mit Zustimmung des Herrn Reichs- und Preussischen Konsulatsamters ihre Kart- lassung nach dem Gesetz vom 21. März 1908 befristet. Der Beschluß ist am 25. Januar 1938 in das Ge- notenchaftsregister Halle-Saale eingetragen.  
Wir fordern die Gläubiger unserer Genossenschaft auf, ihre Ansprüche bei uns anzumelden.  
Die Reubitzer: ges. Bismarck, ges. Zölsche.

# Zur Konfirmation

Man schenkt der **Konfirmantin:**

**Handtaschen**  
Saffian-Leder, zierliche hübsche Form  
3.50 4.85 5.50

**Schulertaschen**  
echt Rindleder  
3.85 5.00 7.50

**Bezugstaschen**  
Vollrindleder  
3.75 5.00 6.00

**Nagelpflege**  
mit guten Instrumenten  
3.50 4.50 6.00

**Bürostergarnituren**  
in feinem Eton  
3.50 6.00 9.00

**Stadtkoffer**  
echt Rindleder  
11.00 12.00 13.00

**Was braucht der Konfirmand?**

Wer in das häusliche Leben einer Familie Einbild gewinnt, in dem ein Junge oder ein Mädchen eingeweiht wird, der weiß auch, wie vieler Vorbereitungen, die später als selbstver- ständlich hinzunehmen werden, es bedarf, um dem Jüngling einen würdigen Rahmen zu geben. Seit Urzeiten ist dieser Tag, an dem der junge Mensch ins Leben tritt, den Anverwandten und Freunden eine Gelegenheit, ihr Interesse an dem Kinde durch ein wertvol- les Geschenk zu beweisen. Wie das trägt der Junge zum ersten Male den Konfirmanden- anzug, das Mädchen das schwarzseidene Kleid. Ein paar zum Anzug oder Kleid passende Schuhe vervollständigen das Festgewand. Die Uhr zur Konfirmation geschenkt, bleibt eine Erinnerung für das ganze Leben. Dem Mädchen dient ein Satz silberner Nadeln als Grundfond für die Westeuer, die nach und nach jetzt an- gefügt wird. Ein Füllhalter, andere Schreib- geräte, ein gutes Buch eines deutschen Dichters, ein Fotoapparat gar sind die Wunschträume eines jeden Konfirmanden, dem mit diesem Geschenk zugleich zum Ausdruck gebracht wird, daß man ihn und seine Arbeit jetzt ernst nimmt. Eltern, die an die Zukunft ihrer Kinder denken, wählen vielleicht auch ein Sparfläschchen. Noch wird der Betrag nicht groß sein, den man ein- setzt, in einigen Jahren aber bildet er schon eine merkwürdige Hilfe bei der Berufsausbildung.

Es ist nicht nur mit den Geschenken getan- die von einiger Dauer sind. Das Konfirmation- fest erfordert auch Vorbereitungen für den Tag der Feier selbst. Die Garderobe des Jungen oder des Mädchels muß tipp-top in Ordnung sein. Der Vater denkt an den Hut, den der Schürze, die Handschuhe für den Sohn, die Mutter an die Wäsche, die Strümpfe für die Tochter. Und wenn nun einmal Anschaffungen gemacht werden, dann denkt man gleich mit an die Wertgegenstände wie Mantel und Hut- aus für die Arbeit. Und selbstverständlich ist es auch der Freizeiter, der über den jungen Kon- firmanden Generalappell abhält. Zur inneren Würde des Tages muß sich auch eine gewisse Würde des äußeren Menschen gesellen. Schließ- lich geht es noch an die Auswahl eines ge- schmackvollen Gelangbuches.

Es ist verwunderlich, wenn an einem solch bedeutungsvollen Tage auch die Füße des Weite vom Boden heben? Ein wirksamst gehobener Kaffee mit reichem Rahm, Zigarren und Zigaretten für die Konfirmationsgäste, ein Braten für den Mittagstisch und kalte Watten am Abend gehören zu den Selbstverständlich- keiten des gebildeten Volkes am Konfirmation- tage. Zur Erhöhung der feierlichen Stimmung wird schließlich ein Glaschen Wein kredenzt, die Gläser klingen, die Festgesellschaft erhebt sich: Es lebe unser Konfirmand!

**Konditorei David**  
Geiststraße 1, Fernruf 26157

**Zur Konfirmation sowie für alle Festlichkeiten**  
empfiehlt seine erstklassigen Konditorewaren  
Torten, Kaffeeschüsseln, Makronen, Eisspeisen, Teegebäck, Pasteten, Käsegebäck.

**Schirme**  
Taschenschirme  
**Bernstein**  
-Schmuck  
zur Konfirmation!

**RICKELT**  
SCHIRM HAUS  
Geiststraße 1, Fernruf 26157

**RITTER**  
IN RITTERHAUS

**Zur Konfirmation**  
empfehle meine bestens bekannten **Kaffee's**  
**Genst Dabbe, Leipziger Str. 95**  
Kaffee-Gandlung und Bäckerei seit 1870

**Deine beste Verkäuferin ist Deine Anzeige in der MNZ!**

**Sammeltassen**  
Porzellan Kristall  
**J. A. Heckert**  
Große Ulrichstraße 38

**Zur Konfirmation**  
Schreibzeuge - Schreibmappen  
Füllhalter - Füllstifte  
Briefpapiere mit Druck u. Prägung  
**Papier-Weddy**  
(Reg. Weddy-Jaschke & Klautzsch)  
Leipziger Str. 22/23 - Ruf 24758, 26390

**P. Krause**  
Geiststraße 39

Herren-Tourenrad mit gelben Felgen, Freilauf	39,-
Damen-Tourenrad in gleicher Ausführung	42,-
Herren-Ballonrad	44,-
Damen-Ballonrad	48,-
Herren-Ballonrad verchromt, in prima Ausführung	48,-
Damen-Ballonrad in gleicher Ausführung	52,-
Herren-Ballonrad verchromt, besseres Qualitätsrad	55,-
Damen-Ballonrad in gleicher Ausstattung	58,-

Auf sämtliche Modelle 1 Jahr Garantie. Mein Teillachsystem erleichtert auch Ihnen die Anschaffung

**Zur Konfirmation**  
als Geschenk: **Stahlwaren Porzellane Kristalle**  
zur Feier: **Speise-Service Kaffee-Service Gläser, Bestecke**

**Eurt Leonhardt**  
Halle (Saale) Zweiggeschäfte Ammendorf und Leuna

# Nichteuropas Anklage vor dem Rat

## Er begründet Deutschlands Gefährdung durch den Sowjetpakt

London, 20. März. Am Donnerstagmorgen wurde die öffentliche Sitzung des Völkerbundes eröffnet. Als Vertreter Deutschlands nahm Völkhofer von Ribbentrop seinen Platz am rechten Ende des Ratstisches ein, hinter ihm Ministerdirektor Dieckhoff und die übrigen Mitglieder der deutschen Delegation. Der Ratpräsident erteilte Völkhofer von Ribbentrop sofort das Wort. Namens der Reichsregierung erklärte er:

Die deutsche Reichsregierung ist der Einsetzung des Völkerbundes zu seiner zentralen Leitung gefolgt, in dem Vertrauen, auch ihrerseits einen Beitrag zu leisten zur Klärung der bestehenden politischen Situation. Sie hat mich beauftragt, zu diesem Zweck vor den hier anwesenden Staatsmännern ihren Standpunkt darzulegen.

Sie hat sich hierbei nach langen inneren Erwägungen entschlossen, ihre verständlichen formalen Bedenken hinstanzusetzen, die sich aus der Tatsache ergeben könnten, daß Deutschland zur Zeit nicht Mitglied des Völkerbundes ist, sowie, daß der heutige Tagesordnung die Bestimmungen des Vertrages zugrundeliegenden politischen Situation nicht durch seine Schuld erledigen anjehen muß.

Ich persönlich habe mit vielfacher Befriedigung diese Mission übernommen. Durchdrungen von der Überzeugung, daß eine in höherem Grade erfolgreiche Lösung eines Solches in diesem Rat von Nationen nicht vertreten wurde, und ferner in der autoritativen Stellung, daß diese eine Wiederannähme der Beziehungen zwischen Deutschland und dem Völkerbund ein zentraler Punkt in der Geschichte Europas nach den verfallenen Verwirrungen der ungelassenen Kriegs- und Nachkriegsjahre bedeuten möge.

### Der deutsche Standpunkt

Die deutsche grundsätzliche Einstellung zum Völkerbund hat heute hier zur Diskussion steht, ist der Weltöffentlichkeit durch die Rede des deutschen Reichsanzalters vom 7. März eingehend vor Augen geführt worden. Die Tatsache aber, daß es den heute hier zur Beratung stehenden Vorschlägen der französischen und belgischen Regierung folgen konnte, macht es erforderlich, daß ich nochmals vor dem Rat den deutschen Standpunkt zu diesem Problem kurz darlege, damit bei der Beschlußfassung des Rates die schwerwiegenden Gründe, die Deutschland zu dem bekannten Schritt vom 7. März genötigen haben, ihre volle Würdigung finden können.

Der Sinn des Völkerbundes von Locarno war es, die Verbindung von Europa westlich Frankreich und Belgien einseitig und Deutschlands andererseits für ewige Zeiten auszusprechen. Diese Verbindung wurde garantiert durch England und Italien. Es wurde festgelegt, daß bei einer Verletzung dieses Vertrages der Völkerbund zwecks Festhaltung des Angreifers agieren werden sollte.

Es ist bekannt, daß sich schon damals gewisse Schwierigkeiten ergaben, durch die bereits vorher bestehenden Bündnisverträge Frankreichs mit Polen und der Tschchoslowakei, die an sich schon nicht in den Rahmen dieser sehr ungenauen militärischen Friedensabmachungen hineingepaßt werden konnten. Deutschland hat diese Bündnisse aber schließlich in Kauf genommen, weil sie sich in ihrer Struktur dem Locarno-Vertrag anpaßten.

Dieser Locarno-Vertrag aber, der von der nationalsozialistischen neuen Regierung überholt wurde, schließt die deutsche Deutschland einseitig mit einer unendlich schweren Verpflichtung durch die Beibehaltung der in Versailles Verträge diktierten Demilitarisierung des Rheinlandes. Eine der wichtigsten und volkreichsten Gebiete des Deutschen Reiches mit 15 Millionen ferndeutschen Einwohnern sollte ohne jeglichen militärischen Schutz bleiben.

### Was ist nun geschehen?

Im Laufe des vergangenen Jahres begann der eine Vertragspartner dieses Vertrages, Frankreich, seine Beziehungen zur Sowjetunion immer enger zu gestalten. Es kamen ernste Nachrichten über ein französisches sowjetisches Militärbündnis, gleichgültig aber auch über ein gleiches zwischen England und der Sowjetunion. Ganz neue Verbindungen waren diese Verbindungen unklar. Sie wurden bald demontiert, wurden dann zugegeben und wieder demontiert, bis eines Tages zur Überraschung der bis dahin zunächst offiziell in Unkenntnis gehaltenen anderen Mächte das neue französisch-sowjetische Militärbündnis veröffentlicht wurde.

Die bedeutungsvolle Bedeutung und damit Verletzung dieses Bündnisses für Deutschland ergibt sich aus den folgenden schwerwiegenden Feststellungen:

1. Dieses Bündnis bedeutet die Zusammenfassung zweier Staaten, die einander nicht für militärische Hilfeleistung in Frage kommenden Gebiete, einen 20 Millionen Reiches umfassen.

2. Die beiden verfallenen Parteien setzen ihre für die Zeit als die stärksten Militärmächte der Welt.

3. Dieses Bündnis richtet sich ausschließlich gegen Deutschland.

4. Sowjetrußland, das an sich durch seine Nähe zu Deutschland getrennt, von diesem gar nicht angreifbar wäre, hat sich durch einen analogen militärischen Bündnisvertrag mit der Tschchoslowakei indirekt an die deutsche Grenze vorgeschoben.

5. Frankreich und England haben sich nach diesem Bündnis zum Richter in eigener Sache, indem sie gegebenenfalls auch ohne einen Beschluß oder eine Empfehlung des Völkerbundes selbständig den Angreifer bestimmen und somit gegen Deutschland nach ihrem eigenen Ermessen zum Kriege schreiten können.

### Man kann den Sinn von Verträgen nicht nachträglich ändern!

Diese kritische Verpfändung der beiden Staaten ergibt sich klar und eindeutig aus Artikel 1 des Zeichnungsprotokolls zu dem Bündnisvertrag. D. h. also: Frankreich kann in einem angeregten Fall aus eigenem Ermessen beschließen, ob Deutschland oder Sowjetrußland der Angreifer sei. Es macht dabei lediglich den Vorbehalt, daß es sich durch kein militärisches Vorgehen gemäß einer solchen eigenen Entscheidung nicht Garantienmaßnahmen leitens der Sanftmütigkeit des Rheinpakt, England und Italien, aussetze.

Deutschland und Frankreich haben durch den Rheinpakt in ihrem Verhältnis zu einander auf die Waffenegaleität verzichtet. Deutschland leinereits hat sich, wie schon gesagt, mit der Tatsache der bei Abschluss des Rheinpaktes bestehenden und in ihrem Anhalt diesen angepaßten Bündnisverträgen mit Polen und der Tschchoslowakei abgefunden. Den Rheinpakt aber nun nachträglich so zu interpretieren, daß er einer Partei die Möglichkeit offen läßt, über die bei Abschluss bereits bestehenden Verpflichtungen hinaus in beliebigem Maße neue Verbindungen mit militärischer Art gegen die andere Partei einzugehen, ist nach der feinen Auslegung und Rechtsauffassung der deutschen Reichsregierung genau so wie nach ihren politischen Pflichten gegenüber der deutschen Nation in dem der Unmöglichkeit. Denn diese ist ein Gebot daraus, daß Frankreich ein Ziel beliebigen Ermessen Deutschland mit dritten Staaten befreit wäre, nach ihrem Ermessen einzugreifen. Damit aber würde Deutschland, das selbst keinerlei militärische Bündnisverträge mit anderen Staaten hat, ein so ungeliches Vertragsverhältnis zugunsten, wie es vernünftigerweise von keinem Staat eingegangen werden kann.

Der deutsche Reichsanzalters konnte auf die Dauer einer solchen Entwidlung gegenüber nicht untätig zusehen. Immer hat er in den Jahren seit seinem Regierungsantritt Frankreich seine Politik gegenüber dem Völkerbund und dem Locarnovertrag, dessen Beibehaltung bestritten sei, befohlen.

Der Ratpräsident stellte fest, daß die Entschließung einstimmig und mit einer Stimmenthaltung und einem Nein, das als Stimme einer von Locarno garantierten Macht nicht zählt, angenommen sei. Zu den Stimmen der Garantien und der Garantierten von Locarno wurde festgestellt, daß diese abgelehnt hätten, ihre Stimmen aber nicht zählten.

Völkhofer von Ribbentrop gab nach der Feststellung des Abstimmungsergebnisses folgende Erklärung ab:

Ich habe heute vormittag eingehend eine umfassende Darstellung des deutschen Rechts- und politischen Standpunktes gegeben und ich denke, daß, wenn die Herren Ratsmitglieder mehr Zeit gehabt hätten, diese Darstellung zu würdigen, sie zweifellos zu einer anderen Entschließung gekommen wären. Die deutsche Reichsregierung und mit ihr das gesamte deutsche Volk haben die heilige Überzeugung, daß die soeben angenommene Ratsentschließung vor dem Urteil der Geschichte nicht bestehen wird.

„Die deutsche Regierung lehnt die soeben beschlossene Resolution aus tiefinnerster Überzeugung ab und muß hiergegen in aller Form Verwahrung einlegen. Nicht Deutschland hat den Locarnovertrag zum Erlöschen gebracht, sondern Frankreich durch den Abschluß des französisch-sowjetischen Militärbündnisses. Der deutsche Schritt vom 7. März — die Wiederherstellung der vollen Souveränität in seinem eigenen Gebiet, dieses primitivste Recht eines Volkes zur Verteidigung seiner Grenzen — war ausschließlich die Konsequenz dieser französischen Verhandlungsgewalt.

Dann gab der französische Außenminister Ribbentrop eine kurze Erklärung ab, in der er sagte, daß das Recht nicht einseitig bestimmt werden könne und daß Frankreich von Anfang an bereit gewesen sei, die Angelegenheit dem Hoher Gerichtshof zu unterbreiten.

Siezanj wurde die Sitzung geschlossen. Der Rat hält morgen nachmittag eine nichtöffentliche Sitzung ab und wird außerdem als Dreizehnerauschuß gleichfalls morgen nachmittag den italienisch-belgischen Streitfall prüfen.

reich die Hand zur Veröhnung hingekredet. Er hat der Welt eine ganze Anzahl Angebote zur Verfügung gemacht.

### Deutschlands Angebote

Das Angebot zur absoluten Abklärung; es wurde abgelehnt.

Das Angebot eines allgemeinen gleichen 200 000-Mann-Herbes; es wurde abgelehnt.

Das Angebot eines Zusatzpaktes wurde abgelehnt mit der Begründung, es könne ein solcher Pakt nur im Zusammenhang mit der von Deutschland geleiteten Unterzeichnung eines Zusatzpaktes stattfinden.

Das Angebot zu einer großzügigen Verteidigung Europas vom 21. Mai 1935; es wurde ebenfalls abgelehnt, angenommen jene Propositionen dann später der englisch-deutschen Notabundmachung zugrundegelegt wurde.

Wieder und wieder hat der deutsche Reichsanzalters seine Verteidigungsangebote unterbreitet und — ich darf es hier sagen — er und ganz Deutschland hatten gehofft, daß der russisch-französische Vertrag nicht ratifiziert würde.

### Warum der Führer handelte

Als bleibe Ratifizierung vor kurzem dennoch von der französischen Kammer vorgenommen wurde, hat endlich der deutsche Reichsanzalters im Bewußtsein der ihm obliegenden schweren Verantwortung für das Schicksal und die Sicherheit des ihm anvertrauten Volkes die einschneidende Konsequenz aus diesem Vorgehen Frankreichs gezogen. Er hat daraufhin die volle Souveränität des Reiches über das gesamte Reichsgebiet wieder herbeigeführt. Maßgebend für diesen Entschluß der deutschen Regierung war die für sie pflichtgemäße politische Erwägung und Berücksichtigung der Tatsache, daß

1. der Rheinpakt von Locarno durch das einseitige Vorgehen Frankreichs dem Buchstaben und dem geschichtlichen Sinne nach entwertet und damit ausgehöhlt wurde, und daß

2. im Hinblick auf die neue französisch-russische Militärbündnis Deutschland ohne weiteren Bezug die primitivsten Rechte einer Nation zur Sicherung ihres eigenen Territoriums wiederherstellen mußte.

Deutschland hat am 7. März nichts getan, als die für eine Großmacht selbstverständliche Konsequenz aus einer ohne ihr Verschulden hergestellten Sachlage gezogen zu haben. Ich bin der festen Überzeugung, daß jeder der hier anwesenden verantwortungsbewußtesten Staatsmänner, die ihr Volk zu lieben wie der Führer das seine, in der gleichen Lage auch genau so gehandelt haben würden.

### Verdächtige Eile Frankreichs

Die Vertreter der französischen Regierung haben allerdings in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, daß Deutschland die Mög-

lichkeit oder sogar die Pflicht gehabt hätte, die Frage der Bereitbarkeit oder Unbereitschaft des neuen Militärbündnisses mit dem neuen Rheinpakt zunächst vor eine internationale Gerichtsstanzung zu bringen und den einzigen Ratsvertretern ist die Frage der Austragung der Meinungsverschiedenheiten durch eine Schiedsstanzung erneut zur Erörterung gestellt worden.

### Verhandlungen hätten nichts geändert

Obwohl wenig hätte sich die deutsche Regierung — und ich will das hier mit aufrichtigem Bedauern feststellen — einen Erfolg davon versprechen können, die Angelegenheit auf dem Wege von Verhandlungen mit den Signatarmächten zu klären. Ganz allen Erfahrungen der letzten Jahre und nach der ganzen Entwicklung, die die Dinge ohne Verschulden der deutschen Regierung genommen haben, war sich viele klar, daß dieser Weg zu keinem praktischen Ziel geführt haben würde. Die französische Regierung und auch die Regierungen der übrigen Signatarmächte sind bei den diplomatischen Auseinandersetzungen über die deutschen Argumente aus Gründen, die uns unbekannt sind, hinweggegangen, so daß der deutschen Regierung dies auch heute noch unverständlich ist. Zweierlei stand für die deutsche Regierung fest:

1. Frankreich war nicht mehr bereit, von dem Vertrag mit der Sowjetunion Abstand zu nehmen und

2. Frankreich wäre nicht bereit gewesen, Deutschland für die Aufrechterhaltung dieses Bündnisses des Einzigen in Frage kommende Hauptanteil der Wiederherstellung der deutschen Souveränität über die westlichen Provinzen des Reiches zuzubilligen.

### Deutschland nicht mehr gebunden

Nach der nunmehr wieder hergestellten Souveränität des Reiches in seinem gesamten Gebiet und mit der damit endlich durchgeführten seit so langen Jahren erlebten Gleichberechtigung ist aber das deutsche Volk gewillt und bereit, nunmehr einen endgültigen Schlußpunkt zu setzen unter das traurige Kapitel der geistigen und rechtlichen Strungen und Verwirrungen in Europa, deren hauptsächlichste Opfer es war. Mit dem Erlöschen des Locarnovertrages ist auch der letzte Rest der noch aus dem Geist des Hafles entstandenen distinktionierenden Bestimmungen eines großen Volkes verjüngt. Ein schwerer geistlicher und politischer Druck ist von dem deutschen Volk genommen, das sich nunmehr nach 17 Jahren endlich in seiner Freiheit und Ehre wieder hergestellt sieht.

### Wir wollen endgültigen Frieden

In diesem Geist hat der deutsche Reichsanzalters der Welt ein historisches und wohl niemals wiederholbares Angebot zur Befriedung Europas gemacht: 25 Jahre Frieden sollen sichergestellt werden, d. h. es soll ein Friedenswert entstehen, das weit über die Generation der Männer hinausreicht, die von der Geschichte betrunken sind, dieses Wert heute abzuschließen.

Ich bin mir bewußt, daß der Rat für die Weiterbefolgung der Vorschläge nicht das zentralste Gremium darstellt, allein ich kann gleichwohl nicht darauf verzichten, auf ihre faktische Bedeutung hier noch einmal hinzuweisen. Sie bilden mit der Herbeiführung der deutschen Souveränität eine politische Einheit und können deshalb auch vom Rate nicht unberücksichtigt bleiben, wenn er zu einer geschichtlich fundierten Beurteilung des politischen Charakters und der Gewinnung einer Vision gelangen will, die, indem sie die letzten Reste einer ungelassenen Verwertung europäischer großer Völker befreit, den ersten Grundstein zu einer neuen großen europäischen Gemeinschaft legt. Die Voraussetzung aber für das wirtschaftliche und soziale Wohlergehen dieser europäischen Völkerfamilie ist die Sicherung eines Friedens, der in seinem Segen durch keinerlei aggressive Aktionen, und wären sie noch so erfolgreich, verlegt werden könnte.

Damit war nach den zahllosen trüben Erfahrungen, die Deutschland — wie bereits erwähnt — seit Jahren mit seinen Vorkämpfern gemacht hatte, festzulegen zu rechnen.

Der Inhalt und die Tragweite der deutschen Vorschläge bedürfen keines Kommentars. Sie sind so weit gespannt und umfassend, daß wohl jeder Staatsmann, dem das Wohl Europas am Herzen liegt, nur wünschen kann, sie in dieser oder jener Form bald in die Tat umzusetzen zu sehen.

Sobald anerkannt werden der Rat über die Empfindungen des Augenblicks hinweg die Tragweite der geschichtlichen Entscheidung erkennen, die in seine Hand gelegt ist, und die mitteilen soll, dem friedlichen Europa den Weg in eine bessere Zukunft offen zu halten.

Völkhofer von Ribbentrop hatte seine Rede, die die Delegierten und Journalisten mit großer Aufmerksamkeit folgten, um 12 Uhr abgebrochen. Es folgte die Herbeiführung durch ein Mitglied der Deutschen Delegation ins Englische und ins Französische durch das Völkerbundssekretariat.

## Groteskes „Urteil“ in London

Ein Spruch, der vor der Geschichte nicht bestehen kann Ribbentrop legt Verwahrung gegen den Ratsbeschluß ein

London, 19. März. Der Völkerbundrat hat am heutigen Donnerstagmorgen die öffentliche Sitzung den von Belgien und Frankreich eingehenden Entschließungsentwurf über die Beibehaltung des Vertrages von Locarno bei Stimmenthaltung Englands und in Abwesenheit Canadass gegen die Stimme des deutschen Vertreters angenommen.

Chile enthielt sich der Stimme mit der Begründung, daß in der vorgeschlagenen Entschließung eine enge Verbindung zwischen dem Vertrag von Versailles, dessen Beibehaltung Chile nicht anerkenne, und dem Locarnovertrag, dessen Beibehaltung bestritten sei, bestünde.

Der Ratspräsident stellte fest, daß die Entschließung einstimmig und mit einer Stimmenthaltung und einem Nein, das als Stimme einer von Locarno garantierten Macht nicht zählt, angenommen sei. Zu den Stimmen der Garantien und der Garantierten von Locarno wurde festgestellt, daß diese abgelehnt hätten, ihre Stimmen aber nicht zählten.

Völkhofer von Ribbentrop gab nach der Feststellung des Abstimmungsergebnisses folgende Erklärung ab:

Ich habe heute vormittag eingehend eine umfassende Darstellung des deutschen Rechts- und politischen Standpunktes gegeben und ich denke, daß, wenn die Herren Ratsmitglieder mehr Zeit gehabt hätten, diese Darstellung zu würdigen, sie zweifellos zu einer anderen Entschließung gekommen wären. Die deutsche Reichsregierung und mit ihr das gesamte deutsche Volk haben die heilige Überzeugung, daß die soeben angenommene Ratsentschließung vor dem Urteil der Geschichte nicht bestehen wird.

„Die deutsche Regierung lehnt die soeben beschlossene Resolution aus tiefinnerster Überzeugung ab und muß hiergegen in aller Form Verwahrung einlegen. Nicht Deutschland hat den Locarnovertrag zum Erlöschen gebracht, sondern Frankreich durch den Abschluß des französisch-sowjetischen Militärbündnisses. Der deutsche Schritt vom 7. März — die Wiederherstellung der vollen Souveränität in seinem eigenen Gebiet, dieses primitivste Recht eines Volkes zur Verteidigung seiner Grenzen — war ausschließlich die Konsequenz dieser französischen Verhandlungsgewalt.

Dann gab der französische Außenminister Ribbentrop eine kurze Erklärung ab, in der er sagte, daß das Recht nicht einseitig bestimmt werden könne und daß Frankreich von Anfang an bereit gewesen sei, die Angelegenheit dem Hoher Gerichtshof zu unterbreiten.

Siezanj wurde die Sitzung geschlossen. Der Rat hält morgen nachmittag eine nichtöffentliche Sitzung ab und wird außerdem als Dreizehnerauschuß gleichfalls morgen nachmittag den italienisch-belgischen Streitfall prüfen.





# DEUTSCHE BANK UND DISCOUNT-GESELLSCHAFT

## Geschäftsbericht für das Jahr 1935

Am Berichtsjahre zeigte sich die Steigerung der allgemeinen Erholungs- und Wirtschaftstätigkeit. Die Bilanz der Deutschen Bank und der Discount-Gesellschaft für das Jahr 1935 zeigt ein erfreuliches Ergebnis. Die Bilanz der Deutschen Bank weist einen Gewinn von 1.000 Millionen Reichsmark auf, die Bilanz der Discount-Gesellschaft einen Gewinn von 100 Millionen Reichsmark auf.

Grundlagen und zur Steigerung der Erzeugung neuer Wertpapiere haben wir uns mit großer Tätigkeit zur Verfügung gestellt. Unser Geschäftsbereich hat sich im Laufe des Jahres 1935 in beträchtlichem Maße erweitert. Die Bilanz der Deutschen Bank weist einen Gewinn von 1.000 Millionen Reichsmark auf, die Bilanz der Discount-Gesellschaft einen Gewinn von 100 Millionen Reichsmark auf.

Die öffentlichen Aufträge bildeten im Berichtsjahre ebenso wie im Vorjahr ein wesentlicher Bestandteil der Erhaltung und Erweiterung unserer Vermögensanlagen. Die Bilanz der Deutschen Bank weist einen Gewinn von 1.000 Millionen Reichsmark auf, die Bilanz der Discount-Gesellschaft einen Gewinn von 100 Millionen Reichsmark auf.

Die Bilanz der Deutschen Bank weist einen Gewinn von 1.000 Millionen Reichsmark auf, die Bilanz der Discount-Gesellschaft einen Gewinn von 100 Millionen Reichsmark auf. Die Bilanz der Deutschen Bank weist einen Gewinn von 1.000 Millionen Reichsmark auf, die Bilanz der Discount-Gesellschaft einen Gewinn von 100 Millionen Reichsmark auf.

Die Bilanz der Deutschen Bank weist einen Gewinn von 1.000 Millionen Reichsmark auf, die Bilanz der Discount-Gesellschaft einen Gewinn von 100 Millionen Reichsmark auf. Die Bilanz der Deutschen Bank weist einen Gewinn von 1.000 Millionen Reichsmark auf, die Bilanz der Discount-Gesellschaft einen Gewinn von 100 Millionen Reichsmark auf.

Die Bilanz der Deutschen Bank weist einen Gewinn von 1.000 Millionen Reichsmark auf, die Bilanz der Discount-Gesellschaft einen Gewinn von 100 Millionen Reichsmark auf. Die Bilanz der Deutschen Bank weist einen Gewinn von 1.000 Millionen Reichsmark auf, die Bilanz der Discount-Gesellschaft einen Gewinn von 100 Millionen Reichsmark auf.

Die Bilanz der Deutschen Bank weist einen Gewinn von 1.000 Millionen Reichsmark auf, die Bilanz der Discount-Gesellschaft einen Gewinn von 100 Millionen Reichsmark auf. Die Bilanz der Deutschen Bank weist einen Gewinn von 1.000 Millionen Reichsmark auf, die Bilanz der Discount-Gesellschaft einen Gewinn von 100 Millionen Reichsmark auf.

Die Bilanz der Deutschen Bank weist einen Gewinn von 1.000 Millionen Reichsmark auf, die Bilanz der Discount-Gesellschaft einen Gewinn von 100 Millionen Reichsmark auf. Die Bilanz der Deutschen Bank weist einen Gewinn von 1.000 Millionen Reichsmark auf, die Bilanz der Discount-Gesellschaft einen Gewinn von 100 Millionen Reichsmark auf.

Die Bilanz der Deutschen Bank weist einen Gewinn von 1.000 Millionen Reichsmark auf, die Bilanz der Discount-Gesellschaft einen Gewinn von 100 Millionen Reichsmark auf. Die Bilanz der Deutschen Bank weist einen Gewinn von 1.000 Millionen Reichsmark auf, die Bilanz der Discount-Gesellschaft einen Gewinn von 100 Millionen Reichsmark auf.

Die Bilanz der Deutschen Bank weist einen Gewinn von 1.000 Millionen Reichsmark auf, die Bilanz der Discount-Gesellschaft einen Gewinn von 100 Millionen Reichsmark auf. Die Bilanz der Deutschen Bank weist einen Gewinn von 1.000 Millionen Reichsmark auf, die Bilanz der Discount-Gesellschaft einen Gewinn von 100 Millionen Reichsmark auf.

Die Bilanz der Deutschen Bank weist einen Gewinn von 1.000 Millionen Reichsmark auf, die Bilanz der Discount-Gesellschaft einen Gewinn von 100 Millionen Reichsmark auf. Die Bilanz der Deutschen Bank weist einen Gewinn von 1.000 Millionen Reichsmark auf, die Bilanz der Discount-Gesellschaft einen Gewinn von 100 Millionen Reichsmark auf.

Die Bilanz der Deutschen Bank weist einen Gewinn von 1.000 Millionen Reichsmark auf, die Bilanz der Discount-Gesellschaft einen Gewinn von 100 Millionen Reichsmark auf. Die Bilanz der Deutschen Bank weist einen Gewinn von 1.000 Millionen Reichsmark auf, die Bilanz der Discount-Gesellschaft einen Gewinn von 100 Millionen Reichsmark auf.

Die Bilanz der Deutschen Bank weist einen Gewinn von 1.000 Millionen Reichsmark auf, die Bilanz der Discount-Gesellschaft einen Gewinn von 100 Millionen Reichsmark auf. Die Bilanz der Deutschen Bank weist einen Gewinn von 1.000 Millionen Reichsmark auf, die Bilanz der Discount-Gesellschaft einen Gewinn von 100 Millionen Reichsmark auf.

Die Bilanz der Deutschen Bank weist einen Gewinn von 1.000 Millionen Reichsmark auf, die Bilanz der Discount-Gesellschaft einen Gewinn von 100 Millionen Reichsmark auf. Die Bilanz der Deutschen Bank weist einen Gewinn von 1.000 Millionen Reichsmark auf, die Bilanz der Discount-Gesellschaft einen Gewinn von 100 Millionen Reichsmark auf.

Die Bilanz der Deutschen Bank weist einen Gewinn von 1.000 Millionen Reichsmark auf, die Bilanz der Discount-Gesellschaft einen Gewinn von 100 Millionen Reichsmark auf. Die Bilanz der Deutschen Bank weist einen Gewinn von 1.000 Millionen Reichsmark auf, die Bilanz der Discount-Gesellschaft einen Gewinn von 100 Millionen Reichsmark auf.

Die Bilanz der Deutschen Bank weist einen Gewinn von 1.000 Millionen Reichsmark auf, die Bilanz der Discount-Gesellschaft einen Gewinn von 100 Millionen Reichsmark auf. Die Bilanz der Deutschen Bank weist einen Gewinn von 1.000 Millionen Reichsmark auf, die Bilanz der Discount-Gesellschaft einen Gewinn von 100 Millionen Reichsmark auf.

Die Bilanz der Deutschen Bank weist einen Gewinn von 1.000 Millionen Reichsmark auf, die Bilanz der Discount-Gesellschaft einen Gewinn von 100 Millionen Reichsmark auf. Die Bilanz der Deutschen Bank weist einen Gewinn von 1.000 Millionen Reichsmark auf, die Bilanz der Discount-Gesellschaft einen Gewinn von 100 Millionen Reichsmark auf.

Die Bilanz der Deutschen Bank weist einen Gewinn von 1.000 Millionen Reichsmark auf, die Bilanz der Discount-Gesellschaft einen Gewinn von 100 Millionen Reichsmark auf. Die Bilanz der Deutschen Bank weist einen Gewinn von 1.000 Millionen Reichsmark auf, die Bilanz der Discount-Gesellschaft einen Gewinn von 100 Millionen Reichsmark auf.

Die Bilanz der Deutschen Bank weist einen Gewinn von 1.000 Millionen Reichsmark auf, die Bilanz der Discount-Gesellschaft einen Gewinn von 100 Millionen Reichsmark auf. Die Bilanz der Deutschen Bank weist einen Gewinn von 1.000 Millionen Reichsmark auf, die Bilanz der Discount-Gesellschaft einen Gewinn von 100 Millionen Reichsmark auf.

Die Bilanz der Deutschen Bank weist einen Gewinn von 1.000 Millionen Reichsmark auf, die Bilanz der Discount-Gesellschaft einen Gewinn von 100 Millionen Reichsmark auf. Die Bilanz der Deutschen Bank weist einen Gewinn von 1.000 Millionen Reichsmark auf, die Bilanz der Discount-Gesellschaft einen Gewinn von 100 Millionen Reichsmark auf.

**Automack**

Ein Fahrrad? ja! aber ein Polstermöbel

**VICTORIA JUBILAUMSRAD!**

Zu beschaffen bei den Fachhändlern

VICTORIA-WERKE A.G. NURNBERG-G 74

**BRUNO PARIS**

Alle Ziergerätschaften, andern- und Gartenpumpen, Drabli, gefederte Oefen und Herde für Lauben u. Siedlungen

F. Lindenhann, Königl. Zwangsversteigerungen

**DKW KM 200L RM 540.-**

DKW-Leistung und DKW-Qualität in einer preiswerten 200er!

7 PS, Zweitakt-Motor, Dreigang-Blockgetriebe, Prestahlrahmen, Stoß- und Steuerungs-dämpfer, Doppelpost, 50 Watt Licht, Batterie-Zündung, elektr. Horn

Vorführung u. Probefahrt unverbindlich

**Tauscher, Halle**

Kraftfahrzeug-Handelsgesellschaft Hinderburgstr. 59

**Ihre Voranzeige erscheint in über 47000 Exemplaren!**

Hier einige Beispiele:

<b>Verkäufe</b>	<b>Stellen-Gesuche</b>	<b>Verloren</b>	<b>Arbeits-</b>	<b>Kauf-Gesuche</b>	<b>Handwerks-Anfragen</b>	<b>Miet-Gesuche</b>
Lagerraum einrichtung	Uniform-schneider	Wollenstiftig auf "Repp" dörren	Arbeits- perbe	Kinderbett	Fischerarbeiten	Wohnung
3 Worte	4 Worte	5 Worte	6 Worte	7 Worte	8 Worte	10 Worte
24 Pfg.	32 Pfg.	40 Pfg.	48 Pfg.	56 Pfg.	64 Pfg.	80 Pfg.

Jedes Wort kostet 8 Pfennig, auch das fettgedruckte Ueberschriftswort!

